

Prüfungsbericht
Konzernabschluss zum 31.12.2022
und Konzernlagebericht
Stadtwerke Tübingen GmbH
Tübingen



**WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT**

Norbert Bauer
Glenn Olkus
Till Schätz
Olaf Brank
Philipp Hasenclever
Marc Zeitzschel
Ralph Stange
Dr. Julian Bauer
Janko Franke
Patrick Pfeifle
Susanne Reh

Wirtschaftsprüfer/in Steuerberater/in

Marius Henkel
Wirtschaftsprüfer

Prüfungsbericht

Konzernabschluss zum 31.12.2022

Konzernlagebericht

Stadtwerke Tübingen GmbH

Tübingen

Anlagenverzeichnis

Konzernbilanz zum 31.12.2022

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Konzernkapitalflussrechnung 2022

Konzerneigenkapitalspiegel 2022

Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

**Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH,
Tübingen
zum 31.12.2022**



Aktiva	Stand 31.12.2022 EURO	Stand 31.12.2021 EURO
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.429.721,84	1.434.495,84
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.330.473,89	1.606.522,37
	2.760.195,73	3.041.018,21
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	38.537.808,03	37.203.853,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	227.901.029,06	221.467.576,65
3. Omnibusse ÖPNV	7.977.662,00	7.773.214,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.228.276,00	7.780.945,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.970.568,76	11.695.943,52
	293.615.343,85	285.921.532,20
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.014.720,54	3.080.647,14
2. Beteiligungen	11.782.119,56	11.966.119,56
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	5.288.869,93	3.427.420,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	288.415,26	288.415,26
5. Sonstige Ausleihungen	1.092.936,64	667.074,68
	22.467.061,93	19.429.676,64
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.782.379,51	2.720.398,92
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.312.516,24	617.648,96
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	16.924,22	16.623,51
4. Geleistete Anzahlungen	11.152,40	5.452,40
5. Bestand an Emissionsrechten	6.404.332,28	3.914.835,16
	12.527.304,65	7.274.958,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.126.265,65	21.757.755,60
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	4.675.281,50	3.869.487,55
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.654,38	360.113,09
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.717.239,67	3.263.331,32
5. Sonstige Vermögensgegenstände	25.808.028,60	15.818.344,55
	68.329.469,80	45.069.032,11
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	53.822.500,86	14.491.923,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	477.638,79	389.058,15
D. Aktive latente Steuern	5.260.511,07	1.713.564,01
Summe der Aktiva	459.260.026,68	377.330.763,50

**Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH,
Tübingen
zum 31.12.2022**



Passiva	EURO	Stand 31.12.2022 EURO	Stand 31.12.2021 EURO
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		60.000.000,00	55.000.000,00
II. Kapitalrücklage		3.908.824,96	3.908.824,96
III. Andere Gewinnrücklagen		23.001.309,56	21.068.674,62
IV. Konzernbilanzgewinn		26.041.527,70	13.522.106,55
V. Nicht beherrschende Anteile		2.241.761,55	1.243.552,48
		115.193.423,77	94.743.158,61
B. Empfangene Ertragszuschüsse		0,00	18.892,00
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		7.652.845,00	6.643.606,00
2. Steuerrückstellungen		6.885.308,00	435.471,00
3. Sonstige Rückstellungen		47.035.895,79	26.416.939,33
		61.574.048,79	33.496.016,33
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		219.998.347,18	209.237.917,94
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	27.361.003,08		18.772.512,84
2. Erhaltene Anzahlungen		2.560.500,00	1.028.000,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.560.500,00		1.028.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.550.076,17	11.547.825,99
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	13.550.076,17		11.547.825,99
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		14.276.502,53	8.029.341,85
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	14.276.502,53		8.029.341,85
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		626.300,51	838.350,93
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	626.300,51		838.350,93
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.071.715,81	3.152.989,08
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.071.715,81		3.152.989,08
7. Sonstige Verbindlichkeiten		27.799.385,44	14.595.257,35
davon			
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	26.520.885,44		13.116.257,35
b) aus Steuern	13.447.362,71		5.892.283,92
		281.882.827,64	248.429.683,14
E. Rechnungsabgrenzungsposten		156.699,31	123.213,16
F. Passive latente Steuern		453.027,16	519.800,25
Summe der Passiva		459.260.026,68	377.330.763,50

Konzern-Gewinn - und Verlustrechnung
Konzern Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
vom 01.01.2022 bis 31.12.2022



	EURO	2022 EURO	2022 EURO	Vorjahr EURO
1. Umsatzerlöse		585.894.968,49		299.351.351,77
darin enthaltene Strom- und Erdgassteuer		-21.458.066,72		-16.904.253,00
Umsatzerlöse Netto		564.436.901,77		282.447.098,77
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		686.625,09		45.082,47
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.470.901,40		2.754.280,22
4. Sonstige betriebliche Erträge		7.288.886,03		4.167.566,74
			574.883.314,29	289.414.028,20
5. Materialaufwand:				
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	427.936.903,65			182.881.275,28
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	28.064.893,79			23.744.903,39
		456.001.797,44		206.626.178,67
6. Personalaufwand:				
a.) Löhne und Gehälter	31.149.230,31			28.642.096,70
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 3.392.579,76 EUR	10.515.576,91			9.399.048,52 3.787.384,41
		41.664.807,22		38.041.145,22
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		22.415.280,36		21.059.867,95
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		28.949.992,46		13.521.777,30
			549.031.877,48	279.248.969,14
9. Erträge aus Beteiligungen		118.822,82		483.561,64
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens		2,44		9,44
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		108.951,36		52.875,48
davon aus verbundenen Unternehmen 23.917,80 EUR				18.609,70
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		65.927,60		65.927,60
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.850.119,46		3.855.629,98
davon an verbundene Unternehmen 18.507,08 EUR				18.507,08
			-3.688.270,44	-3.385.111,02
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.364.271,17	1.731.120,26
15. Ergebnis nach Steuern			16.798.895,20	5.048.827,78
16. Sonstige Steuern			918.594,86	988.151,99
17. Jahresüberschuss			15.880.300,34	4.060.675,79
18. Nicht beherrschende Anteile			1.428.244,25	348.742,56
19. Konzernjahresüberschuss			14.452.056,09	3.711.933,23
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			13.522.106,55	9.878.681,88
21. Einstellung in Gewinnrücklagen			-1.932.634,94	-68.508,56
22. Konzernbilanzgewinn			26.041.527,70	13.522.106,55

Konzern-Kapitalflussrechnung 2022		2022	Vorjahr	Abweichung
Mindestgliederung bei der Anwendung der indirekten Methode		€	€	€
	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	14.452	3.712	10.740
+/-	Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22.481	21.126	1.355
+/-	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	28.078	12.835	15.243
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-7.600	397	-7.997
+/-	Abnahme / Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	-38.736	-24.776	-13.960
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	18.591	475	18.116
-/+	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-172	-159	-13
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.741	3.802	-61
-	Sonstige Beteiligungserträge	119	-484	603
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	8.978	1.731	7.247
-/+	Ertragsteuerzahlungen	-2.075	-2.122	47
=	I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	47.857	16.537	31.320
-	Auszahlungen für Investitionen für das immaterielle Anlagevermögen	-24.025	-494	-23.531
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	438	159	279
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-553	-28.848	28.295
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	472	1.471	-999
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.880	-1.400	-3.480
-	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0	0
+	Erhaltene Zinsen	109	53	56
+	Erhaltene Dividenden	119	484	-365
=	II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-28.320	-28.575	255
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	31.962	53.331	-21.369
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	2.421	1.159	1.262
+	Ein- und Auszahlungen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen	9.000		9.000
-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-25.154	-41.349	16.195
-	Gezahlte Zinsen	-3.701	-3.860	159
-	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	5.000	5.000	0
=	III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	19.528	14.281	5.247
=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen I-III)	39.065	2.243	36.822
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.492	10.853	3.639
+	Zugänge aus Veränderung des Konsolidierungskreises	265	1.396	-1.131
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Guthaben bei Kreditinstituten)	53.823	14.492	39.331

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2022



	Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital des Mutterunter- nehmens	nicht beherrschende Anteile	Konzern- Eigenkapital
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Stand 31.12.2019	50.000.000,00	3.908.824,96	19.458.364,78	9.626.880,09	82.994.069,83	1.344.901,43	84.338.971,25
Einstellung in die Gewinnrücklage			1.541.801,28	-1.541.801,28	0,00	353.362,34	353.362,34
Gewinnausschüttung					0,00	-141.635,00	-141.635,00
Kapitalentnahme					0,00	-371.523,15	-371.523,15
sonstige Änderungen					0,00		0,00
Konzernjahresüberschuss				1.793.603,08	1.793.603,08		1.793.603,08
Stand 31.12.2020	50.000.000,00	3.908.824,96	21.000.166,06	9.878.681,88	84.787.672,90	1.185.105,62	85.972.778,52
Einstellung in die Gewinnrücklage			68.508,56	-68.508,56	0,00	318.742,56	318.742,56
Einlage Gesellschafter	5.000.000,00				5.000.000,00		5.000.000,00
Gewinnausschüttung					0,00	-200.295,70	-200.295,70
Kapitalentnahme					0,00	-60.000,00	-60.000,00
sonstige Änderungen					0,00		0,00
Konzernjahresüberschuss				3.711.933,23	3.711.933,23		3.711.933,23
Stand 31.12.2021	55.000.000,00	3.908.824,96	21.068.674,62	13.522.106,55	93.499.606,13	1.243.552,48	94.743.158,61
Einstellung in die Gewinnrücklage			1.932.634,94	-1.932.634,94	0,00	1.368.244,25	1.368.244,25
Einlage Gesellschafter	5.000.000,00				5.000.000,00		5.000.000,00
Gewinnausschüttung					0,00	-310.035,18	-310.035,18
Kapitalentnahme					0,00	-60.000,00	-60.000,00
sonstige Änderungen					0,00		0,00
Konzernjahresüberschuss				14.452.056,09	14.452.056,09		14.452.056,09
Stand 31.12.2022	60.000.000,00	3.908.824,96	23.001.309,56	26.041.527,70	112.951.662,22	2.241.761,55	115.193.423,77

Konzernanhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 (01.01. bis 31.12.)

I. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen, Deutschland
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	60.000.000,00 Euro

II. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der vorliegende Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH (nachfolgend swt) wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert. Ferner waren die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) zu beachten.

Der Konzernabschluss-Stichtag 31.12.2022 entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und aller eingezogenen Gesellschaften.

Für die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

III. Konzern und Beteiligungsverhältnisse sowie Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist Mutterunternehmen für die nachfolgend aufgeführten Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind. Neben den swt als Mutterunternehmen gehören per 31.12.2022 die folgenden Gesellschaften zum Konzernkreis:

Einbezogene Unternehmen, Sitz	Anteil In %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis in T€
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	1.908	443 *
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH, Tübingen	100,0	406	- 91 *
TüBus GmbH, Tübingen	100,0	550	- 5.011 *
Ecowerk GmbH, Tübingen	100,0	53.819	4.256
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.444	44 *
Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co KG, Tübingen	100,0	3.107	- 1 *
Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	863	30 *
Windpark Nassau GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.337	156 *
Windpark Oberkochen GmbH & Co. KG, Tübingen	51,0	2.560	2.072 *
Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co. KG, Tübingen	74,9	1.600	1.367 *
Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG, Tübingen	100,0	348	232 *
Windpark Ellwanger Berge GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	3.172	381 *
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG, Tübingen	85,0	3.898	466 *
Ecowerk Solar GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	8.106	595 *
Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.378	158 *
Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	845	77 *
Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.314	94 *
Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	750	62 *
Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.910	208 *
Solarpark Nadrensee GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	436	1.028 *
Solarpark Absberg GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 135	42 *
Solarpark Gefrees GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 18	59 *
Solarpark Karstädt GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 58	75 *
Solarpark Herlheim GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	179	136 *
Solarpark Neusitz GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	48	53 *
Solarpark Metzdorf II GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	126	73 *
Solarpark Zernitz GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	21	16 *

Solarpark Wahlheim GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	164	159 *
Solarpark Aulendorf GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	193	188 *

* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Die Tochterunternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung mit teilweisen Minderheitenausweis einbezogen. Sämtliche Konzerngesellschaften haben ihren Sitz in der Universitätsstadt Tübingen.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Gesellschaften erworben und im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- Solarpark Zernitz GmbH & Co. KG; Erstkonsolidierung zum 04.01.2022
- Solarpark Wahlheim GmbH & Co. KG; Erstkonsolidierung zum 31.07.2022
- Solarpark Aulendorf GmbH & Co. KG; Erstkonsolidierung zum 30.09.2022

Für alle Gesellschaften lagen Zwischenabschlüsse zum Erstkonsolidierungszeitpunkt vor.

Auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss wurde bei den folgenden verbundenen Unternehmen ohne eigenen oder noch nicht aufgenommenen Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen verzichtet, da sie einzeln wie auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB bzw. § 311 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

Verbundene Unternehmen von untergeordneter Bedeutung, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
Solarwerke Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	746	63 *
Ecowerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Tübingen	100,0	74	9
Ecowerk Windpark Kloppberg II GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	856	605 *
Ecowerk Windpark Kloppberg III GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	298	108 *
Windpark Kunnersdorf GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	824	244 *
Solarpark Engstingen-Haid Verwaltungs GmbH, Tübingen	85,0	36	2
Windpark Oberkochen Verwaltungs GmbH, Tübingen	51,0	26	0
Windpark Framersheim Verwaltungs GmbH, Tübingen	74,9	26	1
Windpark Framersheim Infrastruktur GbR., Wiesbaden	66,7	864	- 131 *
Windpark Ellwanger Berge Infrastruktur GmbH & Co. KG, Kirchheim/Teck	50,0	4	2
SoWiTec new energy 23 GmbH & Co. KG, Sonnenbühl	50,0	- 149	- 109 *
Solarpark Lahr GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 13	- 18 *

* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung / Verlustübernahme

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31.12.2022, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 HGB. Die Erstkonsolidierung erfolgt auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Können die Wertansätze zu diesem Zeitpunkt nicht endgültig ermittelt werden, sind sie innerhalb der darauffolgenden zwölf Monate anzupassen. Bei erstmaliger Einbeziehung von Tochterunternehmen, die bisher gemäß § 296 HGB nicht konsolidiert wurden, werden die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss zugrunde gelegt.

Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und weiteren Posten entspricht, der diesen an dem für die Erstkonsolidierung maßgeblichen Zeitpunkt beizulegen ist. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und ab dem Zugangsjahr planmäßig auf die Geschäftsjahre verteilt, in denen er voraussichtlich genutzt wird.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ein Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden gemäß § 303 HGB aufgerechnet. Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen gemäß § 305 HGB verrechnet. Zwischengewinne gemäß § 304 HGB sind nicht angefallen.

Im Konzernabschluss bilanzierte latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen im Bereich des Anlagevermögens, der Rücklagen sowie den Rückstellungen wurden mit einem unternehmensindividuellen Steuersatz von 29,42 Prozent zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den nachfolgend beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse der dreiundzwanzig vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

Bilanz

Anlagevermögen

Bezüglich der Aufteilung des Anlagevermögens auf die einzelnen Bilanzposten und deren Entwicklung wird auf den als Anlage zum Anhang dargestellten Anlagenspiegel verwiesen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des Windparks Brauel über 1.966 T€ wird über die betriebliche Restnutzungsdauer des Windparks (bis 31.12.2029) planmäßig linear über einen Zeitraum von 14 Jahren abgeschrieben. Die bei der Neubewertung der Solarparks Absberg, Grefees, und Karstädt entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte von 686 T€ werden ab Eigentumsübergang im Juli/August 2020 über 5 Jahre linear abgeschrieben. Die gewählte Abschreibungsdauer berücksichtigt die gegenüber der Vergangenheit zunehmend dynamischeren Entwicklungen auf dem Markt der erneuerbaren Energien mit zunehmend neuen Vergütungsregularien und ist dementsprechend vorsichtig gewählt.

Die im Berichtsjahr neu hinzugekommen Firmenwerte aus der Erstkonsolidierungen in Höhe von 24 T€ wurden im in voller Höhe abgeschrieben.

Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Reparaturkosten werden sofort als Aufwand erfasst. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht

aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Abweichend hiervon werden Windkraftanlagen gemäß ihrer 20-jährigen EEG-Vergütungszusage linear über 20 Jahre abgeschrieben.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Zugänge werden gemäß § 7 Abs. 1, Satz 4 EStG „pro rata“ abgeschrieben. Die ab 01.01.2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden aktivisch abgesetzt, für die früher erhaltenen Baukostenzuschüsse wurde ein Passivposten gebildet. Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Beteiligungen, Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis in T€
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH, Ammerbuch	50,0	427	- 32 *
Energie Horb am Neckar GmbH, Horb am Neckar	49,0	3.860	124 *
ImmoTherm GmbH, Tübingen	33,3	3.613	694 *
KommunalPartner Beteiligungsgesell. mbH & Co. KG, Tübingen	16,7	18.180	2.344 *
EnergiePartner GmbH, Tübingen	16,7	660	168
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH, Tübingen	6,7	59.050	12.076 *
Windpool GmbH & Co. KG, Dresden	6,6	30.530	4.047 *

* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Weitere Beteiligungen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind, werden nicht aufgeführt. Bei allen Gesellschaften im Konzernkreis, den übrigen verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen ist die unbeschränkte Haftung der Konzernmutter bzw. einer anderen im Konzern einbezogenen Gesellschaft ausgeschlossen.

Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Unentgeltlich zugeteilte CO₂-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird insoweit deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Aufgrund des eingesetzten rollierenden Abrechnungssystems liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

in T€	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.126	21.758
Forderungen gegen den Gesellschafter	4.675	3.870
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3	360
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.717	3.263
Sonstige Vermögensgegenstände	25.808	15.818
	68.329	45.069

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** betreffen die Universitätsstadt Tübingen und resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten, Abwassergebühren, Erstattung Konzessionsabgabe und sonstige Dienstleistungen.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** und beinhalten Forderungen der Ecowerk GmbH gegenüber den untergeordneten Unternehmen Ecowerk Verwaltungsgesellschaft mbH und Solarwerke Tübingen GmbH.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen neben Periodenabgrenzungen (3.012 T€) primär Umsatzsteuervorauszahlungen (18.603 T€) aus den von Tarifkunden erhaltenen Abschlagszahlungen, Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt (178 T€), Ansprüche aus EEG-Bezug Bahnstrom (3.691 T€) sowie debitorische Kreditoren (324 T€).

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** betreffen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen in Form von Termingeldern und Mitteln auf Kontokorrentkonten. Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der swt-Unternehmensgruppe wird vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 478 T€ (Vj. 389 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Wartungsleistungen, Softwarepflege und Lizenzen des(r) folgenden Geschäftsjahre(s).

Aktive latente Steuern ergeben sich aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen. Im Geschäftsjahr ergeben sich bei der Konzernmutter und der Tochtergesellschaft Ecowerk ein Aktivüberhang der latente Steuern in Höhe von 4.807 T€ gegenüber 1.194 T€ im Vorjahr. Die Bewertung erfolgte mit den

unternehmensindividuellen Steuersätzen der Gesellschaften zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen. Eine Abzinsung erfolgte nicht.

Eigenkapital

Das **gezeichnete Konzernkapital** in Höhe von 60 Mio. Euro wird von der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten.

Rücklagen

in T€	31.12.2022	31.12.2021
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	23.001	21.069
	26.910	24.978

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um die vollständige Gewinnthesaurierung des Jahresüberschlusses 2021 in Höhe von 1.933 T€.

Unter Berücksichtigung des Ausgleichspostens für nicht beherrschende Anteile in Höhe von 2.242 T€ (Vorjahr: 1.244 T€) und des Konzernbilanzgewinns von 26.042 T€ (Vorjahr: 13.522 T€) ergibt sich ein Konzerneigenkapital in Höhe von 115.193 T€ (Vorjahr: 94.743 T€). Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.428 T€ (Vorjahr: 349 T€). Entsprechende Verluste fielen nicht an.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die den Kunden berechneten Anteile an den Ausbaurkosten der Verteilungsanlagen wurden bis Ende 2002 zum Nominalwert passiviert und innerhalb von 20 Jahren linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden auf der Grundlage des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftige Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden, die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB bewertet. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Durch die von der Bundesregierung am 27.01.2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gemäß RückAbzinsV von 1,78 Prozent (Vorjahr: 1,87 Prozent) angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 2 Prozent p.a. berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beläuft sich zum Bilanzstichtag 31.12.2022 auf insgesamt 443 T€ (Vj. 614 T€).

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	31.12.2022	31.12.2021
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	19.593	15.588
Drohverlust Bahnstrom und Abrechn. DV-Vermarktung	9.630	0
Verbrauch CO ₂ Emissionen 2018	4.819	1.625
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	3.689	2.479
Unterlassene Instandhaltung	1.690	226
Rückbauverpflichtungen	1.680	1.477
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.543	1.305
Nachzahlung KWK-Zuschuss	1.416	420
Periodenübergreifende Saldierung Netzentgelt Strom/Gas	688	1.152
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	502	475
Archivierungskosten	474	247
Nachzahlung EEG-Umlage	325	507
Altersteilzeitverpflichtungen	286	251
Abschöpfung Übergewinne nach StromPBG	264	0
Kosten der Abschlussprüfung / Steuererklärung	164	156
Verpflichtungen aus energreen und RegioStromNatur	120	85
Berufsgenossenschaftsbeiträge	101	260
Kosten Betriebsprüfung	52	47
Ausstehende Kundenwechselboni	0	118
	47.036	26.417

Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HGB zugrunde. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit einem Zinssatz von 1,44 Prozent (Vorjahr: 1,35 Prozent) gemäß RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen (analog Vorjahr):

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen 3,0 Prozent p.a.
- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung 2,5 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von 2,0 Prozent
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von 1,0 Prozent
- Anwartschaftsdynamik Altersteilzeit..... 2,5 Prozent p.a.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von 219.998 T€ sind Förderdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der europäischen Investitionsbank in Höhe von 135.025 T€ enthalten. Durch Ausfallbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen sind langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem nominalen Bürgschaftsbetrag von 135.864 Mio. Euro (80 Prozent der jeweiligen Kreditsumme) besichert. Für diese Besicherung erhält die Universitätsstadt Tübingen eine marktübliche Prämie. Weiterhin bestehen Sicherungsübereignungen von Omnibussen über nominal 2.957 T€. Zur Sicherstellung der Liquidität im Beschaffungssektor Strom und Gas in den Wintermonaten wurde ein kurzfristiger Terminkredit über 9 Mio. Euro aufgenommen.

In den **erhaltenden Anzahlungen** ist eine Sicherheitsleistung aus dem Vertriebssegment Bahnstrom über 1.000 T€ und eine Anzahlung für die Lieferung und Installation von Ladestationen für batterieelektrische Züge über 1.557 T€ verbucht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr inflationsbedingt von 11.548 T€ auf 13.550 T€ im Jahr 2022 erhöht. Sie betreffen neben Eingangsrechnungen auch geleistete Abschläge für Netznutzungsentgelte in Höhe von minus 4.395 T€ (Vj. minus 2.741 T€).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** in Höhe von 14.277 T€ betreffen den Hauptgesellschafter Universitätsstadt Tübingen und beinhalten als größte Einzelpositionen einen kurzfristigen Kassenkredit über 10.000 T€, den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.600 T€ und noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 2.275 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betragen 626 T€ und beinhalten vorwiegend Cashpooling-Verbindlichkeiten und im geringen Umfang Verbindlichkeiten für Leistungen der Konzernmutter gegenüber Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2022	31.12.2021
Überzahlungen der Tarifkunden	11.609	5.332
Umsatzsteuer	9.677	5.286
Strom- und Energiesteuer	3.318	0
Gesellschafterdarlehen SW Speyer	879	1.029
Krditorische Debitoren	691	293
Lohn- und Kirchensteuer	432	422
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG	400	450
Erhaltene, rückzahlbare Investitionszuschüsse	83	946
Löhne- und Gehälter	0	254
Sonstige Steuern	0	185
Sonstiges und Abgrenzungen	710	398
	27.799	14.595

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen folgende Restlaufzeiten:

in T€	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	219.998 (209.238)	27.361 (18.773)	192.637 (190.465)	122.088 (121.089)
Erhaltene Anzahlungen	2.561 (1.028)	2.561 (1.028)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.550 (11.548)	13.550 (11.548)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	14.277 (8.029)	14.276 (8.029)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	626 (838)	626 (838)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.072 (3.153)	3.072 (3.153)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	27.799 (14.595)	26.521 (13.116)	1.278 (1.479)	1.279 (1.279)
Gesamtbetrag	281.883 (248.429)	87.967 (56.485)	193.915 (191.944)	123.367 (122.368)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 157 T€ (Vorjahr 123 T€) umfasst die Abgrenzung erhaltende Baukostenzuschüsse und eine Gasfaservermietung (56 T€), ein steuerlicher Abgrenzungsposten (17 T€) sowie abgegrenzte Schadenersatzzahlungen für Wind-Verschattungen (83 T€).

Bei den **passiven latenten Steuern** wird auf die Ausführungen auf der Aktivseite der Bilanz verwiesen. Temporären Differenzen ergeben sich hier aus den Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen im Bereich der Sach- und Finanzanlagen sowie der Rücklagen.

1. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse im Konzern enthalten im Energiebereich zu einem erheblichen Teil im Hochrechnungsverfahren ermittelte, nicht abgelesene Verbräuche.

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Konzern-Geschäftsfeldern:

in T€	2022	2021	Abweichung
Stromversorgung	437.565	193.293	244.272
Gasversorgung	53.037	27.628	25.409
Wasserversorgung	12.284	11.919	365
Wärmeversorgung	19.694	16.449	3.245
Bäderbetrieb	1.511	738	773
Parkhausbetrieb	3.016	2.757	259
Stadtverkehr	16.696	15.756	940
Telekommunikation	1.889	1.762	127
Erneuerbare Energien	6.380	8.219	-1.839
Nebengeschäfte	12.365	3.926	8.439
	564.437	282.447	281.990

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtigungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mehrerlösen von 2.472 T€ (im Vj: Mindererlöse von minus 929 T€) im Geschäftsjahr 2022.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** handelt es sich um die folgenden Beträge:

in T€	2022	2021
Zuschüsse ÖPNV-Rettungsschirm, 9-Euro-Ticket	3.459	2.152
Zuschuss Verbesserungen ÖPNV Stadt Tübingen	1.200	0
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	1.162	545
Miet- und Pachteinnahmen	545	0
Schadenersatz, Ertragsausfall	201	85
Ertrag aus Anlagenabgang und Anlagenzuschreibung	182	369
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	129	325
Erstattungsanprüche Strom-/Energiesteuer	109	173
Mahngebühren	57	45
Abrechnung Inkassodienstleistungen	0	224
Sonstiges	245	250
	7.289	4.168

In diesem Betrag sind **periodenfremde Erträge** in Höhe von 2.119 T€ enthalten.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2022	2021
Strombezug und Netznutzung	364.673	149.995
Gasbezug und Netznutzung	42.015	19.139
Wasserbezug	2.827	2.773
Wasserentnahmeentgelt	112	110
Abwassergebühren	142	67
Verbrauch CO2-Emissionen (incl. BEHG)	4.722	4.024
Konzessionsabgabe	4.689	4.914
Wechselprämien	41	336
Übriger Materialaufwand	8.716	1.523
Zwischensumme	427.937	182.881
Bezogene Leistungen	28.065	23.745
	456.002	206.626

Als **periodenfremder Aufwand** sind 2.000 T€ anzusehen. Die größten Positionen fallen hiermit 1.815 T€ auf den Stromvertrieb.

Die **Personalkosten** beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2022	2021
Löhne und Gehälter	31.149	28.642
Gesetzliche Sozialaufwendungen	7.123	5.612
Aufwendungen für Altersversorgung	3.393	3.787
	41.665	38.041

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	858	940
Abschreibung auf Sachanlagen	21.557	20.120
	22.415	21.060

In den Abschreibungen 2022 ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Betriebsgebäude „Parkhaus französisches Viertel“ in Höhe der Restbuchwerte von 324 T€ enthalten. Der technisch verbrauchte automatische Teil des Parkhauses wurde bereits im Jahr 2021 außer Betrieb genommen. Der konventionelle Teil des Parkhauses mit ca. 50 Stellplätzen kann seine Kosten durch mehrheitlich Dauerparker nicht mehr decken. Die Abbruchkosten sollten über den Grundstückswert gedeckt sein.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2022	2021
EDV-Material und Dienstleistungen	3.779	3.715
Allgemeine Fremdleistungen und Material	1.742	1.641
Mieten / Pachten / Leasing	1.925	1.672
Veranstaltungen / Marketing / Geschenke	4.122	1.682
Gebühren / Beiträge	1.134	1.033
Versicherungen	1.392	1.020
Ausbuchung / Wertberichtigung von Forderungen	699	360
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	1.447	609
Versandkosten, Telefongebühren	433	380
Tagungen, Seminare, Reisekosten	456	293
Bewirtungen, Spenden und Geschenke	290	96
Sonstiges (in 2022 incl. Aufwand aus Drohverlust)	11.530	1.021
	28.949	13.522

In diesem Betrag ist **periodenfremder Aufwand** insbesondere aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen, Verlusten aus Anlagenabgang und Sonstiges in Höhe von 719 T€ enthalten.

Das negative **Finanzergebnis** beträgt minus 3.688 T€ (Vorjahr: minus 3.385 T€). Darin sind Zinsaufwendungen von saldiert 183 T€ (Vorjahr: 183 T€) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen das verbundene Unternehmen Windpark Framersheim Infrastruktur GbR (jährliche Wertveränderung).

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Ansätzen der Bilanzpositionen Sachanlagen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die aktiven und passiven latenten Steuern stellen sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

in T€		2022	2021	Veränd.
Stadtwerke Tübingen GmbH	aktive latente Steuern	5.096	1.648	3.448
Ecowerk GmbH und Töchter	aktive latente Steuern	164	66	98
Stadtwerke Tübingen GmbH	passive latente Steuern	58	84	-26
Ecowerk GmbH und Töchter	passive latente Steuern	395	436	-41
Gesamtüberhang	passiv (+) / aktiv (-)	-4.807	-1.194	-3.613

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Stadtwerke Tübingen von 29,42 Prozent und 15,83 Prozent für verbundene Personengesellschaften. Unterblieben ist ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 94 T€ mangels Nutzbarkeit innerhalb der nächsten 5 Jahre.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanzielltem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2022 und 2021 stellt sich wie folgt dar:

in T€	2022	2021	Veränd.
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Minderheiten	21.245	5.792	15.453
Erwarteter Ertragsteueraufwand	6.251	1.704	4.547
Überleitung:			
Periodenfremde tatsächliche Steuern	222	245	-23
Sonstige Steuereffekte	665	-272	937
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	5.364	1.731	3.633
Tatsächliche Steuerquote	25,2%	29,9%	-15,5%

VI. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges gegenüber den folgenden Gesellschaften:

Commerzbank AG, Frankfurt (Rückbürgschaft)	über 1.375 T€	unbefristet
--	---------------	-------------

Im Konzernkreis hat die swt als Muttergesellschaft für die folgenden Gesellschaften unbefristete Bürgschaftserklärungen abgegeben:

Ecowerk GmbH	über 5.200 T€	Darlehen Kreissparkasse
Energie Horb am Neckar GmbH	über 934 T€	Darlehen Commerzbank
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	über 215 T€	Rückbauverpflichtung

Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen der Kunden betragen 57 T€. Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die Konzernmutter ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz liegt bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2022 bei 24,831 Mio. Euro.

Die Verpflichtung aus zum Bilanzstichtag erteilten Investitionsaufträgen liegt auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs. Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sowie Betriebsführungs- und Wartungsverträgen und dem laufenden Bestellobligo des Geschäftsjahres 2022 ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich etwa 7,6 Mio. Euro. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt.

Durch die Projektfinanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien sind weitere Sicherungsarten mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den Tochtergesellschaften der Ecowerk verbunden. Dabei handelt es sich um folgende Sicherungsformen:

- Sicherungsübereignung der Windenergie- und Solaranlagen einschließlich aller Nebenanlagen
- Sicherungsabtretung des Anspruchs gegen Netzbetreiber und Direktvermarkter auf Einspeiseerlöse nach § 34 ff. EEG
- Sicherungsverpfändung der Kapitaleinlagen- und Projektreserven der Betreibergesellschaften

2. Bewertungseinheiten

1.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Der Konzern zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte nach üblichen Marktverfahren ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Festzins	beizulegender Wert 31.12.22
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 29.03.2036	4,83 %	330 T€
Commerzbank	2016 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2025	1,53 %	78 T€
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	17 T€
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	0 T€
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	1 T€
Marktwert zum Stichtag				426 T€

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Dem bisher abgedeckten negativen EURIBOR zum Jahresende von 2,132 Prozent (Dreimonatsgeld) bzw. 2,693 Prozent (Sechsmonatsgeld) wird mit einem aktiven Zinsmanagement begegnet.

1.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifkunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden in Anwendung des IDW RS ÖFA 3 abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung Portfolio-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung in den konventionellen Erzeugungsanlagen der swt (BHKW- und GuD-Anlagen) benötigten Erdgasmengen beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2023	2024	2025	2026
Strom SLP *1	4.391	6.575	2.348	0
Strom RLM *2	18.016	11.625	2.806	101
Bahnstrom	17.288	27.912	6.127	0
Summe STROM	39.695	46.112	11.281	101
Gas SLP	4.345	2.870	24	0
Gas RLM	65	1.324	31	0
Summe GAS	4.410	4.194	55	0

*1 Kunden mit Standardlastprofil

*2 Kunden mit regelmäßiger Lastgangmessung

Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Ausgewogenheit der Risiken abgeleitet werden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der einzelnen Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des internen Steuerungssystems um.

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2022 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2022 nicht gegeben ist.

3. Belegschaft

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer **541** (Vj. 530) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 29 (Vj. 29) Auszubildende beschäftigt.

Mitarbeiter ohne Auszubildende	2022	2021	Veränderung absolut
Stadtwerke Tübingen GmbH	435	427	8
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	104	102	2
Ecowerk GmbH	2	1	1
	541	530	11

Davon waren im Jahresdurchschnitt	2022	2021	Veränderung absolut
Leitende Angestellte	8	8	0
Angestellte/Arbeiter	490	483	7
Aushilfskräfte/Praktikanten	43	39	4
	541	530	11

4. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 131 T€ aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2022 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 741 T€ gebildet.

Die Vergütungen für Aufsichtsrat und Verkehrsbeirat beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf insgesamt 14.550 Euro. Hiervon entfielen 7.550 Euro auf Bezüge von Tochterunternehmen.

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 5.576 T€ und für aktive Anwärter 2.077 T€.

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden konzernweit keine Kredite oder Vorstüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und der Aufsichtsgremien gewährt.

5. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH zwei paritätische Gesellschafterdarlehen gewährt. Zum 31.12.2022 valutieren diese Darlehen mit 998 T€. Es wurde ein Zinssatz von 0,5 Prozent bzw. 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis 2021/2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2022 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen. Daneben gab es im Berichtsjahr keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind bzw. zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

6. Honorare Abschlussprüfer

Die Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB des Konzernabschlussprüfers BW Partner Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, betragen für die swt-Unternehmensgruppe 60 T€. Davon entfallen auf:

- Abschlussprüfungsleistungen 50 T€ (Vorjahr 50 T€)
- andere Bestätigungsleistungen 10 T€ (Vorjahr 10 T€)

7. Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft ermittelt den Cashflow nach der indirekten Methode, nach der der Gewinn der Periode als Saldo aller Aufwendungen und Erträge, korrigiert um alle zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge, dargestellt wird. Der so ermittelte Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird zusammen mit dem Cashflow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit auf den Finanzmittelfonds am Bilanzstichtag übergeleitet. Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist als eigenständige Anlagen dem Konzernabschluss beigefügt.

8. Eigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem beigefügten Eigenkapitalspiegel.

9. Aufsichtsrat

Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen GmbH

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Lea **Elsemüller**, Studentin Informatik, 1. Stellvertreter (ab 03.05.2022)

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, 1. Stellvertreter (bis 27.01.2022)

Joachim **Maul**, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter *

Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Augenärztin, 3. Stellvertreterin

Übrige Mitglieder:

Andreas **Braf**, Elektro-Technikermeister *

Rainer **Drake**, Informatiker

Lea **Elsemüller**, Studentin Informatik

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin

Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personal-Service *

Dr. Birgit **Krämer**, Sachbearbeiterin Abt. Kommunikation und Marketing *

Jonas **Kübler**, Promotionsstudent Informatik (ab 27.01.2022)

Dirk **Lober**, Sachbearbeiter IT-Support *

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R.

Dr. Martin **Sökler**, Arzt

Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin

Dominic **Ulmer**, Meister im technischen Service *

* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

Aufsichtsrat der TüBus GmbH

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Christoph **Lederle**, Lehrer an der kaufmännischen Berufsschule, 1. Stellvertreter

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R., 2. Stellvertreter

Übrige Mitglieder:

Reinhard **von Brunn**, Jurist, Manager in der Entwicklungszusammenarbeit i. R.

Frederico **Elwing**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (ab 26.07.21)

Prof. Dr. Ulrike **Ernemann**, Ärztin

Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Augenärztin

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Jonas **Kübler**, Student der Informatik

Gerhard **Neth**, Förster

Gitta **Rosenkranz**, Diplom-Sozialarbeiterin, Erzieherin (bis 26.07.21)

Dr. Gundula **Schäfer-Vogel**, Richterin

Dr. Karin **Widmayer**, Diplom-Physikerin, IT-Managerin

Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, 1. Stellvertreter (bis 27.01.2022)

Lea **Elsemüller**, Studentin Informatik, 1. Stellvertreterin (ab 19.07.2022)

Kuzey **Harmandali**, Busfahrer, 2. Stellvertreter

Übrige Mitglieder:

Yasin **Bas**, Busfahrer *

Rainer **Drake**, Informatiker

Thomas **Dreczko**, Verwaltungsangestellter *

Dr. Sara Cristina da Piedade **Gomes**, Augenärztin

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin

Jonas **Kübler**, Student Informatik (ab 27.01.2022)

Anatoli **Neb**, Einsatzleiter *

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R.

Dr. Martin **Sökler**, Arzt

Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin

Halil **Yildiz**, Einsatzleiter *

Yüksel **Yurdakul**, Busfahrer *

* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH

Gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates erhalten die vorgenannten Mitglieder für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung von 50,00 bzw. 100,00 Euro je teilgenommene Sitzung des jeweiligen Aufsichtsrates sowie etwaiger Aufsichtsrat-Workshops der Muttergesellschaft.

10. Geschäftsführung

Ortwin **Wiebecke**, kaufmännischer Geschäftsführer, Sprecher

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

11. Konzernabschluss

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich.

VII. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2022 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dieses Konzern-Abschlusses erwartet wird.

Tübingen, am 23. Juni 2023

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Konzernanlagespiegel Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchrestwerte	
	Anfangsstand 01.01.2022	Zugänge	Zu-/Abgang Konsolidier.	Abgänge	Umbuchung. + / -	Endstand 31.12.2022	Anfangsstand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2022	Endstand 31.12.2021	
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	12.972.095,11	553.249,57	0,00	0,00	0,00	13.525.344,68	11.537.599,27	P 558.023,57	0,00	12.095.622,84	1.429.721,84	1.434.495,84
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.713.924,21	0,00	24.313,96	0,00	0,00	2.738.238,17	1.107.401,84	P 300.362,44	0,00	1.407.764,28	1.330.473,89	1.606.522,37
Summe Immat. Vermögensgegenstände	15.686.019,32	553.249,57	24.313,96	0,00	0,00	16.263.582,85	12.645.001,11	858.386,01	0,00	13.503.387,12	2.760.195,73	3.041.018,21
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	87.759.972,85	1.094.741,90 I -566.987,11	0,00	0,00	2.959.763,27	91.247.490,91	50.556.119,82	P 2.153.563,06	0,00	52.709.682,88	38.537.808,03	37.203.853,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	531.342.847,90	10.551.809,77 I -698.173,56	7.868.538,07	700.475,72	5.081.305,15	553.445.851,61	309.875.271,29	P 16.155.367,66	485.816,36	325.544.822,55	227.901.029,06	221.467.576,65
3. Omnibusse ÖPNV	15.828.448,81	1.538.614,92 I -945.955,00	0,00	0,00	950.479,00	17.371.587,73	8.055.234,81	P 1.338.690,92	0,00	9.383.925,73	7.977.662,00	7.773.214,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.882.594,07	2.579.491,29 I -210.221,87	0,00	538.319,89	38.675,56	33.752.219,16	24.101.649,07	P 1.909.272,71	486.978,62	25.523.943,16	8.228.276,00	7.780.945,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.695.943,51	8.260.350,22	0,00	0,00	-8.985.724,98	10.970.588,75	-0,01	0,00	0,00	-0,01	10.970.568,76	11.695.943,52
Summe Sachanlagen	678.509.807,14	21.603.670,56	7.868.538,07	1.238.795,61	44.498,00	706.787.718,16	392.588.274,94	21.556.894,35	972.794,98	413.172.374,31	293.615.343,85	285.921.532,20
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.520.111,72	1.005.001,00	-5.000,00	0,00	0,00	4.520.112,72	439.464,58	P 65.927,60	0,00	505.392,18	4.014.720,54	3.080.647,14
2. Beteiligungen	11.971.119,55	53.500,00	0,00	237.500,00	0,00	11.787.119,55	5.000,00	0,00	0,00	5.000,00	11.782.119,56	11.966.119,56
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	3.427.420,00	3.361.449,93	-1.300.000,00	200.000,00	0,00	5.288.869,93	0,00	0,00	0,00	0,00	5.288.869,93	3.427.420,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	288.415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	288.415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	288.415,26	288.415,26
5. Sonstige Ausleihungen	667.074,68	460.500,00	0,00	34.638,04	0,00	1.092.936,64	0,00	0,00	0,00	0,00	1.092.936,64	667.074,68
Summe Finanzanlagen	19.874.141,21	4.880.450,93	-1.305.000,00	472.138,04	0,00	22.977.454,10	444.464,58	65.927,60	0,00	510.392,18	22.467.061,93	19.429.676,64
Summe Anlagevermögen	714.069.967,67	27.037.371,06	6.587.852,03	1.710.933,65	44.498,00	746.028.755,11	405.677.740,63	22.481.207,96	972.794,98	427.186.153,61	318.842.601,50	308.392.227,05

Zeichenerklärung:

I = Investitionszuschüsse

-2.421.337,54

P = Planmäßige Abschreibung

22.481.207,96

Inhaltsverzeichnis

I. Grundlagen des Konzerns	2
1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen-Unternehmensgruppe (swt)	2
1.2. Ziele und Strategien.....	2
1.3. Steuerungssystem.....	3
1.4. Forschung und Entwicklung	4
II. Wirtschaftsbericht	5
2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
2.2. Geschäftsverlauf Konzern	14
2.3. Ertragslage	20
2.4. Finanzlage	25
2.5. Vermögenslage	26
III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	29
3.1. Prognosebericht	29
3.2. Risikobericht	33
3.3. Chancenbericht.....	36

I. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen-Unternehmensgruppe (swt)

Die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) sind eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Universitätsstadt Tübingen. Gegenstand des Unternehmens sind die folgenden Tätigkeitsfelder:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich zugehöriger Dienstleistungen,
- Bau und Betrieb öffentlicher Hallen- und Freibäder sowie Parkhäuser in Tübingen,
- Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Tübingen,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den Stadtwerke Tübingen Konzern ableiten:

- Stromhandel und Stromverteilung
- Gashandel und Gasverteilung
- Stromerzeugung konventionell sowie aus erneuerbaren Quellen
- Wasserversorgung
- Wärmeversorgung
- Telekommunikation
- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- Parkhausbetrieb
- Bäderbetrieb

Die übrigen Aktivitäten in der swt sind eher von nachrangiger Bedeutung und werden unter den sonstigen Geschäftsfeldern zusammengefasst.

1.2. Ziele und Strategien

Die swt-Unternehmensgruppe versteht sich als starker regionaler Energieversorger in der Region Tübingen. Im Querverbund bieten sie der Bevölkerung vor Ort eine Vollversorgung rund um das Thema Energie, Wasser, Telekommunikation sowie den Tätigkeiten Bäderbetrieb, Parkhäuser und ÖPNV im Bereich der Daseinsvorsorge.

Einen hohen Stellenwert wird auch in Zukunft der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung und die Minderung von CO₂-Emissionen in der Strom- und Wärmeerzeugung haben. Insbesondere in der Fernwärme steckt viel Potenzial für die Zukunft. In den letzten 10 Jahren wurde das Fernwärmenetz bereits stark ausgebaut. Es ist um rund 14 Kilometer und über 50 Prozent mehr Anschlussnehmer gewachsen. Neben den weiteren Ausbau wird nun daran gearbeitet, die Fernwärme klimaneutral zu gestalten. Nachdem bereits heute über die Hälfte des in Tü-

bingen verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien selbst produziert wird soll dieser Anteil bis zum Jahr 2025 nun sogar auf 75 Prozent des Tübinger Stromverbrauchs ansteigen. Inklusive der Stromgewinnung aus der Kraft-Wärme-Kopplung wären dies rund 90 Prozent des Tübinger Strombedarfs. Dieses Ziel wird mit drei Schwerpunkten verfolgt: dem Aufbau, Ausbau und Betrieb eigener Wind- und Solarparks, der Beteiligung an Gesellschaften im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere im kommunalen Umfeld und der Optimierung der eigenen Wertschöpfung durch den An- und Verkauf der selbst erzeugten Strommengen. Aus den sechs strategischen Handlungsfeldern der swt

- Profitabel wachsen
- Qualität und Kosten optimieren
- Ökologisch handeln
- Kundenorientiert handeln
- Neue Märkte entwickeln
- Unternehmenskultur zukunftsfähig gestalten

wurden im Geschäftsjahr 2022 Einzelziele und Maßnahmen in vier Zielkonferenzen der Bereichsleitung fortgeschrieben und aktualisiert.

Neben der Optimierung der defizitären Sparten ÖPNV, Bad- und Parkhausbetrieb soll auf dem Wachstum mit neuen Geschäftsmodellen und Produkten ein Schwerpunkt liegen. Im Vordergrund steht hierbei die mittel- bis langfristige Rentabilität aller Wettbewerbssparten. Im ÖPNV steht die Umsetzung und Einhaltung der Verpflichtungen aus dem öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA) der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen im Vordergrund. In einem Stufenplan soll die TüBus-Flotte in den nächsten Jahren auf rein elektrische Antriebe umgestellt werden. Der erste Schritt umfasst die Beschaffung von insgesamt 29 neuen Elektrobussen, deren Auslieferung Ende 2023 beginnen soll. Parallel hierzu wird eine dezentrale Ladeinfrastruktur in Tübingen aufgebaut. Um die Busse möglichst schnell laden zu können, sollen die Elektrobusse mit Hilfe von Pantographen aufgeladen werden.

Für ein erfolgreiches Agieren am Markt sind darüber hinaus die optimalen Kosten eine wesentliche Voraussetzung. Dies sollte jedoch nicht zu Lasten der Qualität gehen. Deshalb soll die Qualität der eigenen Produkte und Dienstleistungen nicht nur gehalten, sondern stetig weiter verbessert werden. Als kommunales Energie- und Dienstleistungsunternehmen steht aber auch immer die ökologische Verantwortung im Vordergrund. Klima- und Umweltschutz genießen in allen Geschäftsfeldern einen starken Stellenwert.

Über allem stehen bei der swt als Hauptziele insbesondere die Wirtschaftlichkeit des unternehmerischen Handels und die Erfüllung des Versorgungsauftrages zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge in der Universitätsstadt Tübingen.

1.3. Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem im Konzern umfasst Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Eines der wesentlichen Ziele ist es, den Unternehmenswert des Konzerns langfristig und nachhaltig zu steigern. Zu dieser wertorientierten Steuerung im Konzern sowie in den einzelnen Sparten und Geschäftsfeldern wird ein unternehmensweites Planungs- und Controlling-System eingesetzt, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleisten soll. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitige Gegenmaßnahmen und ergreifen neue Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Um eine größtmögliche Transparenz über die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche zu schaffen, legt die Muttergesellschaft swt gegenüber der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsgremium regelmäßig im Rahmen der Quartalsberichterstattung Rechenschaft ab und informiert im Rahmen von regelmäßigen Workshops des Aufsichtsrats zu besonders relevanten Themen und Unternehmensentwicklungen.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich über die Spartenbetrachtung der Muttergesellschaft, die als primäre Leistungsindikatoren die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) der einzelnen Sparten und Beteiligungen und das jährliche Investitionsvolumen verwendet. Gesteuert wird der Konzern damit auf Grundlage der Zahlen der Konzernmutter, die damit auch in den nachfolgenden Darstellungen aufgeführt und wo erforderlich um konzernrelevante Aspekte ergänzt werden. Wichtige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Anzahl der Kundinnen und Kunden der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen von Bädern und Parkhäusern, die Anzahl der beförderten Personen im Personennahverkehr sowie die Erzeugungsmengen im Segment erneuerbare Energien. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

1.4. Forschung und Entwicklung

Nachdem die weltweit erste Batteriezug-Schnellladestation VOLTAP im letzten Jahr seine technische Praxistauglichkeit unter Beweis stellen konnte, erfolgte in diesem Jahr im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung der Zuschlag für die Lieferung und Installation von vier Schnellladestationen an die Niederbarnimer Eisenbahn AG (NEB) in Brandenburg. Mit der innovativen Lösung VOLTAP wird die NEB in die Lage versetzt, fernab von elektrifizierten Strecken in ihren Abstellungen ab Ende 2024 eine Ladeinfrastruktur für die batterieelektrischen Mireo-Triebzüge der NEB im Netz Ostbrandenburg aufzubauen und damit neben der Vorkonditionierung der Züge zusätzlich die Betriebsstabilität abzusichern.

Im Juli 2022 startete das Projekt "HY-FIVE - Modellregion Grüner Wasserstoff Baden-Württemberg". Die swt sind mit „H2-Grid“ Teil des Leuchtturmprojekts, das mit insgesamt 32 Millionen Euro Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und vom Land Baden-Württemberg unterstützt wird. Die Modellregion umfasst die Landkreise Reutlingen, Heidenheim und Tübingen, den Alb-Donau-Kreis, den Ostalbkreis sowie die Städte Schwäbisch Gmünd und Ulm. Daneben gehören dem Konsortium insgesamt 15 weitere

Projektpartner aus Wirtschaft und Wissenschaft an, die konkrete Modellprojekte umsetzen. Dazu gehören der Aufbau von Elektrolyseuren zur Wasserstoffproduktion, Tankstelleninfrastruktur und Verteilsystemen ebenso wie der Aufbau einer Bildungsplattform für Weiterbildungsangebote, die Information der Bürgerschaft sowie weiterer Unternehmen in der Region. Dabei konzentrieren sich die Aktivitäten auf vier Leuchtturmprojekte, die die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung bis hin zur Nutzung in Industrie, Verkehr und Quartierslösungen abbildet. Im Rahmen des vierten Leuchtturmprojekts „H2-Grid“ arbeiten starke Partner aus der mittleren Alb-Donau Region zusammen, um einen netzdienlichen Aufbau konkreter Wasserstoffanwendungsszenarien auf Basis von bedarfsgerecht optimierten H2-Infrastrukturen zu entwickeln. Konkret steht für die swt-Unternehmensgruppe die Herstellung von Wasserstoff in Elektrolyseuren als Ausgangspunkt einer Wasserstoff-Infrastruktur im Mittelpunkt. Dazu planen die Akteure von H2-Grid die Installation von Elektrolyseuren – in unterschiedlichen Größen von 5 bis 500 Kilowatt (kW) – mit dazugehörigen Entnahmestellen in der Region. Die am Projekt beteiligten Hochschulen untersuchen unter anderem auch die Wirtschaftlichkeit und den Betrieb insbesondere kleiner Elektrolyseure. Besonders interessant ist der von mehreren Stadtwerken verfolgte Ansatz, Elektrolyseure nach Möglichkeit in ein Nahwärmenetz einzubinden und dadurch auch für die Nahwärmeversorgung einzusetzen. Ein möglicher Standort für eine Wasserstoff-Tankstelle mit angeschlossenem Elektrolyseur mit 500 kW liegt im Stadtgebiet Tübingens.

II. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf im Konzern wird von zahlreichen externen Faktoren beeinflusst. Von besonderer Bedeutung für die Unternehmensentwicklung sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO₂-Zertifikate sowie die politischen und regulatorischen Entscheidungen. Vor allem die Preise für Strom, Erdgas und Emissionszertifikate sind wesentlich für die Ertrags-, Finanz und Vermögenslage des swt-Konzerns. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die daraus folgenden Auswirkungen auf die Energiebranche haben somit das gesamte Geschäftsjahr 2022 dominiert. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine erfolgte zu einer Zeit niedriger Gasspeicherstände und hat die seit Mitte 2021 bestehende Verknappung des Gasangebots noch verschärft. Die Energiepreise erreichten Rekordhöhen mit teils dramatischen Folgen. Eine Gas-mangellage wurde durch Energieeinsparungen sowie den (klimaschädlichen) Einsatz von Kohle und Öl abgewendet. In der Folge stagnierten allerdings die Emissionen auf einem zu hohen Niveau, wobei der Ausbau der erneuerbaren Energien unter anderem aufgrund bürokratischer Hürden nach wie vor stockt. Gleichzeitig hat das Jahr 2022 eine neue Ära für die Transformation hin zur Klimaneutralität eingeläutet: In der Bevölkerung und bei Unternehmen ist die Nachfrage nach Erneuerbaren Energien, Effizienz und Elektrifizierungstechnologien so stark angestiegen, dass diese vom Bauhandwerk gar nicht bewältigt werden kann.

Dadurch, dass das Kerngeschäft durch den Dienstleistungsbereich und das Privatkundengeschäft geprägt ist, wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung nur in begrenztem Maße auf die Geschäftsentwicklung aus. Lediglich der Absatz an die Geschäftskunden zeigt eine stärkere Abhängigkeit von der Konjunkturentwicklung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat in Deutschland im Jahr 2022 um 1,9 Prozent zugelegt. Einen konjunkturellen Absturz konnten insbesondere die massiven Hilfen des Staates und Nachholeffekte beim privaten Konsum weitgehend verhindern. Das Jahr 2023 dürfte dennoch anspruchsvoll werden. Der Krieg dauert an und die Inflation scheint zwar nachzulassen, liegt aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Konsumfreude wird in Deutschland durch die stark gestiegenen Preise und die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg stark belastet. Zwar gingen die Inflationsraten zuletzt etwas zurück. Die Teuerung ist aber nach wie vor im historischen Vergleich sehr hoch. Die Kerninflation stieg im Euroraum im Dezember weiter auf 5,2 Prozent (ohne die Preise für Energie, Nahrung, Alkohol und Tabak). Das Konsumklima liegt dadurch sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone auf einem sehr niedrigen Niveau.

In der Folge sank auch die Zahlungsmoral der deutschen Unternehmen. Laut einer Studie der Creditreform Wirtschaftsforschung verschlechterte sich das Zahlungsverhalten deutscher Unternehmen bereits im ersten Halbjahr 2022. Im dritten Quartal 2022 verzeichneten Kreditgeber und Lieferanten einen branchenübergreifenden Zahlungsverzug von 10,5 Tagen. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einem Anstieg um 1,1 Tage. Damit wird offensichtlich, dass die erheblichen Kostensteigerungen die Liquidität der Unternehmen tendenziell belasten. Hiervon sind vor allem kleine und mittelständische Unternehmen betroffen. Überdies ist die Unsicherheit in Hinblick auf die zukünftige konjunkturelle Entwicklung aktuell sehr hoch. Die zahlreichen Krisen wie die anhaltende Inflation, der Ukraine-Krieg sowie die Teuerungsraten bei Material- und Energiekosten wirken sich negativ auf das Zahlungsverhalten aus. Auch unter den Groß- und Geschäftskunden der Konzernmutter gibt es derzeit Unternehmen, die sehr unter den Rahmenbedingungen leiden, aber auch Betriebe, die gut durch den Winter gekommen sind.

Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen ändern sich im Bereich der Energie- und Wasserversorgung regelmäßig in teils erheblichem Ausmaß. Vorlagen bzw. Vorgaben der europäischen Union (EU), Gesetzes- und Verordnungsänderungen des nationalen Gesetzgebers, Änderungen von Regelwerken sowie Anforderungen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg stellen eine nicht unerhebliche Belastung für ein Versorgungsunternehmen in der Größe der swt-Unternehmensgruppe dar, die alle kaufmännischen Arbeiten im Unternehmensverbund bündelt. Die europäische Union hat im Jahr 2021 beschlossen, bis 2050 keine Nettoemissionen mehr zu verursachen, also klimaneutral zu werden. Schon im Jahr 2030 soll eine Emissionsminderung von 55 Prozent erreicht werden. Die deutsche Bundesregierung hat im gleichen Jahr ihr Emissionsreduktionsziel für das Jahr 2030 auf 65 Prozent verschärft und sich verpflichtet, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu sein. Die Stromerzeugung in Deutschland soll im Jahr 2030 zu 80 Prozent aus erneuerbaren Energien erfolgen, wobei mit einem Anstieg der Stromnachfrage zu rechnen ist. Dass diese Ziele erreichbar und mit Energiesicherheit vereinbar sind, zeigen aktuelle Studien. Doch dafür müssen

die Weichen rasch und richtig gestellt und die Umsetzungsgeschwindigkeit über alle staatlichen Entscheidungsebenen hinweg deutlich erhöht werden.

Das anhaltende Wachstum des swt-Konzerns stellt das Gesamtunternehmen jedoch auch vor erheblichen Herausforderungen. Mitte des Jahres 2022 meldete das ifo-Institut im Rahmen seiner Konjunkturmfragen einen neuen Höchststand beim Fachkräftemangel. Demnach fühlen sich 49,7 Prozent der deutschen Unternehmen dadurch beeinträchtigt. Um diesem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken, setzten die swt vor allem auf die Ausbildung neuer und die Weiterbildung der eigenen Mitarbeitenden. Bis 2030 dürfte sich der Wandel in der Arbeitskräftenachfrage jedoch noch weiter verschärfen und zu einem ernsthaften Problem in Deutschland entwickeln, dass zeitnah von Staat und Institutionen angegangen werden muss.

Branchenentwicklung 2022

Die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise in Europa hat die Branche stark gefordert und erhebliche Anstrengungen erfordert, um die Auswirkungen auf die Kundinnen und Kunden bestmöglich abzumildern: von der Energieproduktion, über die Netze, den Handel, den Vertrieb/Kundenservice bis hin zum ÖPNV (mit der Einführung des 9-Euro-Tickets) und den Bädern, die ihr Angebot eingeschränkt haben, um Energie zu sparen.

Russland reduzierte ab Juni sukzessive die Erdgasexporte bis zum vollständigen Lieferstopp ab September. Durch Zukäufe von Flüssigerdgas und Gaseinsparungen konnten bis Mitte November die Erdgasspeicher jedoch vollständig gefüllt werden. Der Börsenpreis für fossiles Gas verzehnfachte sich zwischenzeitlich, was die Strompreise auf Rekordhöhen trieb. Auch die Preise für Kohle und Öl vervielfachten sich zeitweise. Die Energiepreise waren wesentliche Treiber der allgemeinen Inflation, die auf über zehn Prozent anstieg. Gleichzeitig produzierten die erneuerbaren Energien mit 256 Terawattstunden 2022 so viel Strom wie noch nie zuvor. Ihr Anteil stieg auf 46 Prozent beziehungsweise um neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Windkraft bleibt mit 128 Terawattstunden größter erneuerbarer Stromlieferant, der Zubau fiel mit 2,4 Gigawatt jedoch weiterhin viel zu gering aus. Die Solarstromproduktion erreichte dank gutem Sonnenjahr und 7,2 Gigawatt Zubau, insgesamt 61 Terawattstunden und damit 23 Prozent mehr als 2021. Am Jahresende betrug die installierte Gesamtleistung aller Erneuerbaren Energien 148 Gigawatt – 9,5 Gigawatt mehr als 2021. Sorge beim Blick auf den EE-Ausbau-pfad der kommenden Jahre bereitet die Tatsache, dass 2022 neun von zehn Ausschreibungen für Wind- und Solarenergie unterzeichnet waren.

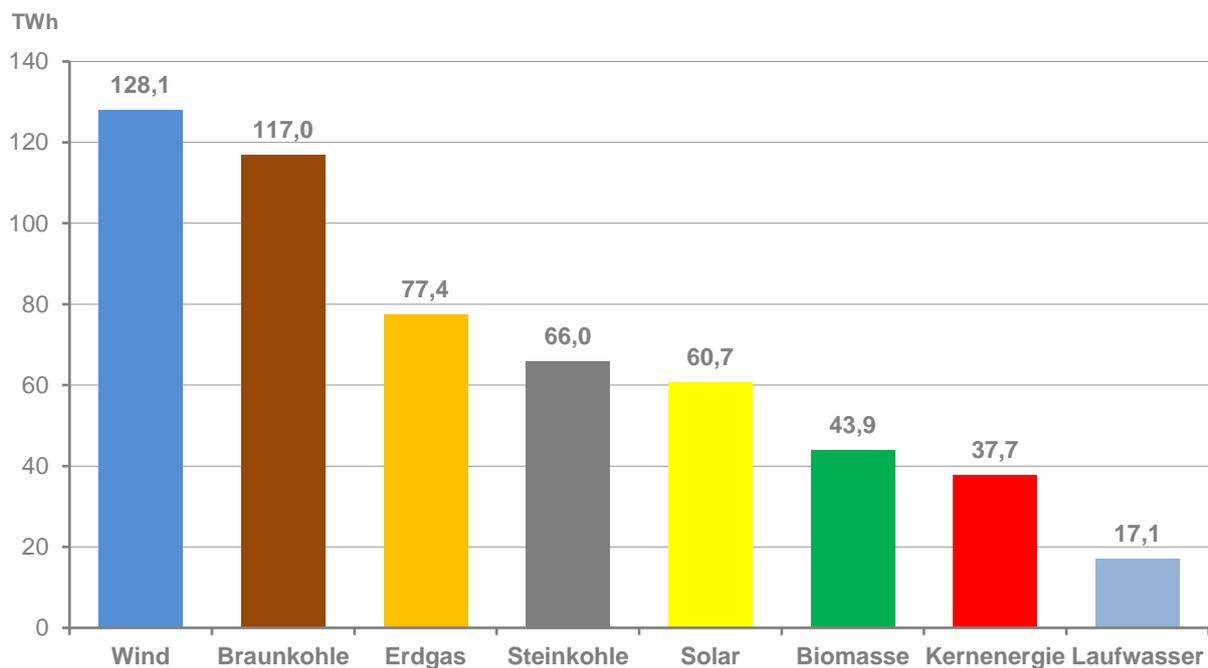
Die konventionelle Stromerzeugung reduzierte sich um acht Prozent auf 327 Terawattstunden. Hohe Gaspreise machten hier die Kohleverstromung im ganzen Jahr billiger. Hierzu wurden in den Wintermonaten auch Kohlekraftwerke mit einer Leistung von zwei Gigawatt aus der Reserve geholt. Kernkraftwerke erzeugten nach der planmäßigen Abschaltung von vier Gigawatt installierte Leistung rund 45 Prozent weniger Strom als im Vorjahr.

Neben dem Krieg in der Ukraine war der Klimawandel weiter zentrales Thema im letzten Geschäftsjahr und bestimmt die strategische Ausrichtung der swt schon seit Jahren mit. Insbesondere als Energieversorger sehen sich die swt in der Pflicht, die eigene Energieerzeugung

klimafreundlicher zu gestalten. Im Juli 2019 hat der Tübinger Gemeinderat eine neue Zielsetzung der Klimaschutzkampagne „Tübingen macht blau“ beschlossen. Die Universitätsstadt Tübingen soll bis zum Jahr 2030 klimaneutral sein. Das Ziel bezieht sich auf die energiebedingten CO₂-Emissionen. Mit dem Klimaschutzprogramm 2020-2030 liegt ein umfangreicher Maßnahmenkatalog vor, der in den kommenden Jahren Stück für Stück umgesetzt werden soll. Das Tübinger Klimaschutzprogramm listet verschiedene Maßnahmen in drei Sektoren auf. Das sind zum Beispiel der Ausbau der Wärmenetze und der Ersatz von Ölheizungen durch klimaneutrale Heizungen im Sektor Wärme, Maßnahmen zur Senkung des Strombedarfs und der Ausbau der Photovoltaik im Sektor Strom sowie ein besserer und günstigerer Nahverkehr und der Ausbau der Parkraumbewirtschaftung im Sektor Mobilität. Ein großer Teil dieser Themen wurde und wird, in Zukunft nochmals verstärkt, durch den swt-Konzern bearbeitet.

Mit Blick auf die Klimaveränderung gewinnen Wettereinflüsse für die Energiebranche an Relevanz. Durch stärkere Temperaturfluktuationen ergeben sich unerwartete Konsequenzen und Risiken für Energieversorger, die von einer gewissen Wetterbeständigkeit abhängig sind. Große Temperaturschwankungen führen auch zu hohen Einnahmeschwankungen und damit verbundene finanzielle Risiken. Die extreme Sommerhitze machte 2022 wieder zu einem Rekordjahr. Gemeinsam mit 2018 war es das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Solche Auswirkungen des Klimawandels sind mit enormen Kosten verbunden. Die Rheinschifffahrt und damit auch Teile der deutschen Produktion, die Landwirtschaft und auch die Energiewirtschaft waren in den Sommermonaten stark beeinträchtigt. Bereits in den Jahren 2000 bis 2021 entstanden in Deutschland mindestens 145 Milliarden Euro Schäden durch die Folgen der Klimakrise. Bis zur Mitte des Jahrhunderts rechnen die Forschenden je nach Ausmaß der Erderwärmung mit kumulierten volkswirtschaftlichen Schäden in Höhe von 280 bis 900 Milliarden Euro. Das ist das Ergebnis einer Studie, die für das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) erstellt wurde. Zu den finanziell messbaren Schäden kommen zahlreiche gesundheitliche Beeinträchtigungen bei den Menschen, Todesfälle durch Hitze und Überflutungen, die Belastung von Ökosystemen, der Verlust von Artenvielfalt sowie die Minderung von Lebensqualität. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Maßnahmen zur Minderung der Klimaveränderung die potenziellen Schadenskosten durch den Klimawandel deutlich senken können.

Bruttostromerzeugung 2022

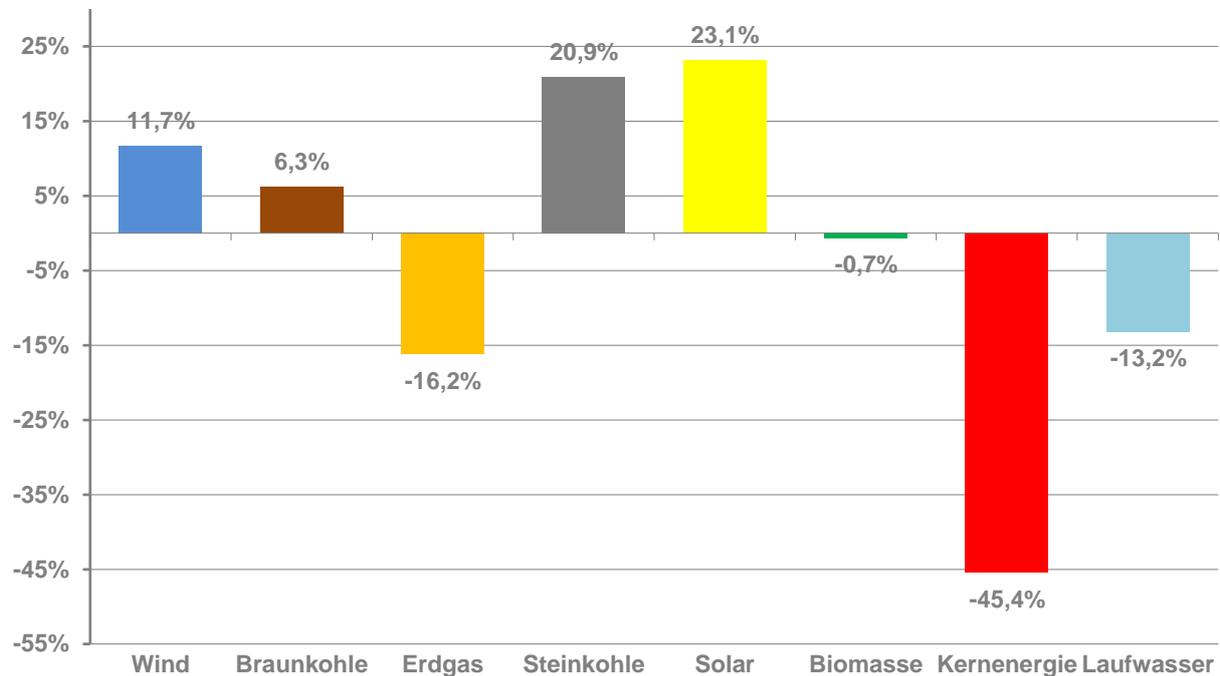


Quelle: AG Energiebilanzen, März 2023

Nachdem die Stromeinspeisung aus Kohle von 2018 bis 2020 rückläufig war und bereits 2021 deutlich anstieg, erreichte sie 2022 fast wieder das Niveau von 2018. Ihren Tiefstand hatte die Kohlestrom-Erzeugung im April 2020, auch aufgrund des geringeren Strombedarfs infolge der Corona-Krise und der großen Menge an eingespeistem Windstrom. Insgesamt wurden im Jahr 2022 über 509,4 TWh (Terrawattstunden) Strom erzeugt – fast zwei Prozent weniger als im Vorjahr (2021: 519,4 TWh). Die Stromerzeugung aus Kernenergie halbierte sich im Jahr 2022 im Vorjahresvergleich und machte nur noch 6,4 Prozent der eingespeisten Strommenge aus (2021: 12,6 Prozent). Der Grund hierfür war die Abschaltung von drei der sechs bis dahin noch im Betrieb befindlichen Kernkraftwerke zum Jahresende 2021 im Rahmen des Ausstiegs aus der Atomenergie. Am 15. April 2023 wurden auch die letzten drei Kernkraftwerke abgeschaltet (Quelle: statistisches Bundesamt).

Insgesamt lag die Erzeugung aus erneuerbaren Energien im Jahr 2022 mit 233,9 TWh rund 8,5 Prozent über dem Vorjahreswert von 215,5 TWh. Die Wind-Onshore-Erzeugung war mit 100,5 TWh etwa 12,4 Prozent höher als im Vorjahr (89,4 TWh). Die Erzeugung aus Wind-Offshore-Anlagen lag mit 24,7 TWh um 2,9 Prozent über dem Vorjahreswert von 24,0 TWh. Auch die Photovoltaikeinspeisung war höher. Wurden 2021 noch 46,6 TWh eingespeist, so waren es im vergangenen Jahr 55,3 TWh. Dies entspricht einem Plus von 18,7 Prozent. Die Erzeugung aus konventionellen Energieträgern betrug insgesamt 272,9 TWh. Im Vergleich zu 2021 sank sie somit um 5,7 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr war die Erzeugung durch Erdgas um 1,7 Prozent höher. Ein Grund für den Einsatz von Gaskraftwerken ist deren Flexibilität, wenn kurzfristig eine höhere Stromnachfrage bedient werden muss.

Veränderung der Bruttostromerzeugung 2022 gegenüber dem Vorjahr



Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: März 2023

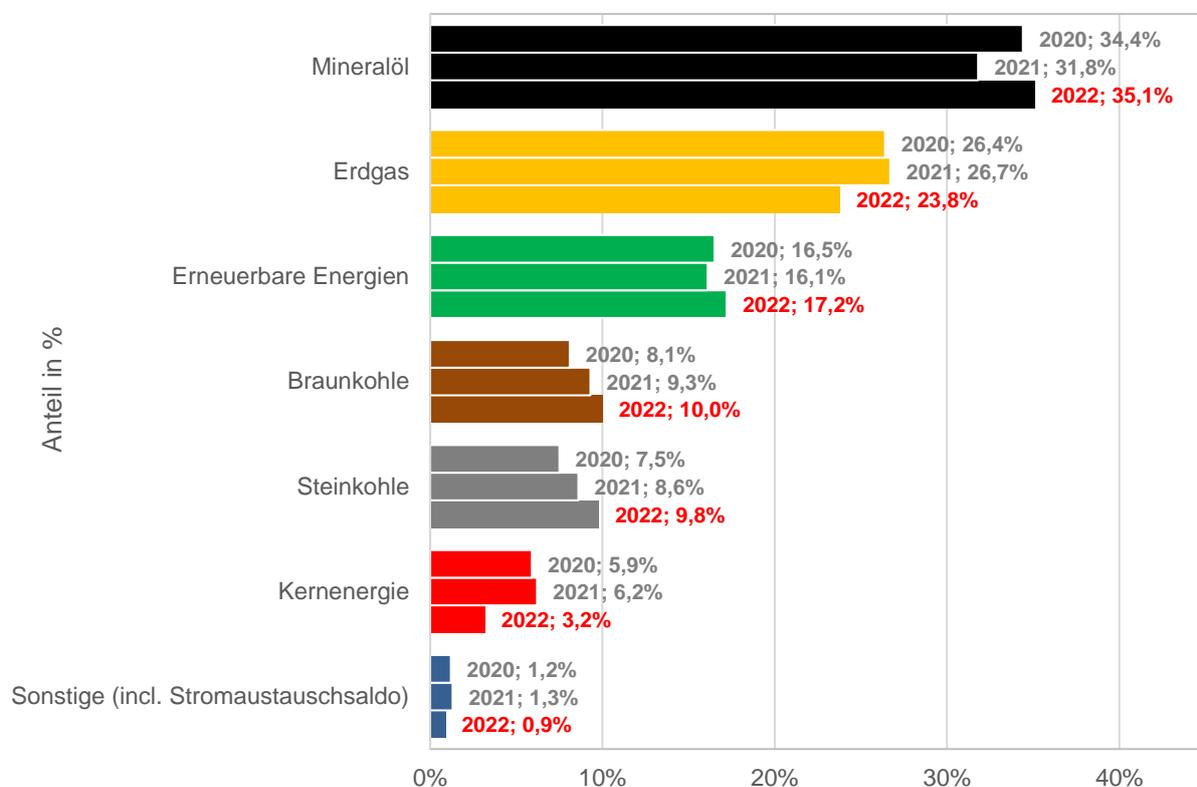
Im Gesamtjahr 2022 wurden in Deutschland 551 Windenergieanlagen (WEA) an Land mit 2.403 Megawatt (MW) installierter Leistung errichtet. Dies ist das Ergebnis der Auswertung der Deutschen WindGuard. Der Bruttozubau 2022 liegt damit 25 Prozent über dem Vorjahreszubau von 1.925 MW. Die neue Bundesregierung hat ihr erstes Jahr dazu genutzt, die Rahmenbedingungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien, und hier besonders der Windenergie zu verbessern. Das gilt insbesondere für die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Flächenbereitstellung von zwei Prozent der Bundesfläche für Windkraftanlagen, eine zeitnahe Ausweisung weiterer Flächen auf hoher See für die Nutzung durch Offshore-Windenergie sowie den Abbau bürokratischer Hürden für den PV-Ausbau. Fortschritte sind hier erkennbar, trotzdem ist es noch ein weiter Weg zum ambitionierten Ziel der Bundesregierung, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 auf einen Anteil von 80 Prozent des Stromverbrauchs zu steigern. Dies insbesondere im Hinblick auf einen deutlichen Anstieg des Stromverbrauchs in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Elektromobilität, den vermehrten Einsatz von Wärmepumpen und die fortschreitende Digitalisierung. Entscheidend ist zudem, das Stromnetz entsprechend um- und auszubauen, sodass der erneuerbare Strom auch zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern insbesondere in Süddeutschland gelangen kann.

Die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wirkten sich kurzfristig negativ auf die Treibhausgasemissionen in Deutschland aus. Demgegenüber erzeugt die Energiekrise Druck und Akzeptanz für zusätzliche Maßnahmen zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien. So gibt es inzwischen deutliche Fortschritte bei der Gesetzgebung für mehr Klimaschutz. Am 6. April 2022 wurden vom Bundeskabinett im Zuge des sogenannten „Osterpakets“ eine Vielzahl an Gesetzesentwürfen beschlossen. Insgesamt sollen mit diesem

Paket 28 Gesetze und Verordnungen angepasst, beziehungsweise das Energie-Umlagen-Gesetz (EnUG) neu geschaffen werden. Ein Beispiel ist das „EEG-Artikelgesetz“, das Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und weitere Maßnahmen im Stromsektor vorsieht. Ziel ist, Bürokratie abzubauen sowie Planungen und den Ausbau von erneuerbaren Energien und Stromnetzen zu beschleunigen. Mit einem nie zuvor dagewesenen Rekord-Ausschreibungsziel von fast 13 Gigawatt Leistung bei der Windenergie an Land sieht sich die Branche in Deutschland nach Jahren der politisch verordneten Bremsen im nächsten Jahr vor einem Neustart. Insgesamt blickt man daher optimistisch auf das neue Jahr.

Die Struktur des deutschen Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich für die Jahre 2020 bis 2022 wie folgt dar:

Anteile am Primärenergieverbrauch Deutschland 2020 bis 2022



Quelle: AG Energiebilanzen

Den größten Einfluss auf die Strompreisentwicklung 2022 haben die Börsenstrompreise, die CO₂-Abgabe und die EEG-Umlage. Die EEG-Umlage wurde zum 1. Juli 2022 abgeschafft, was eine Entlastung für private Haushalte von 4,4 Cent pro Kilowattstunde brachte. Diese Entlastung war auch dringend notwendig, nachdem die Megawattstunde Strom in der Kalenderwoche 34 (August) an der Leipziger Strombörse im Schnitt 586 Euro kostete. Dies entspricht einem Plus von 551 Prozent gegenüber dem Vorjahr (rund 90 Euro in derselben Kalenderwoche). Die Ursachen für diese extreme Preisentwicklung sind vielfältig. Der Preisanstieg begann bereits im Jahr 2021. Das lag zum einen an einer steigenden Nachfrage nach Rohstoffen beziehungsweise Brennstoffen aufgrund der weltweiten konjunkturellen Erholung. Diese hohe Nachfrage ließ die Preise international steigen. Das führte dazu, dass die Großhandelspreise

bereits vor Kriegsausbruch auf einem außergewöhnlich hohen Niveau lagen. Der Angriffskrieg Russlands verschärfte die Lage zusätzlich, da er zu großen Unsicherheiten auf den Rohstoffmärkten führte. Insbesondere der hohe Gaspreis, aber auch deutlich gestiegene Weltmarktpreise für Steinkohle verteuerten die Stromerzeugung in den Kraftwerken und führten zu extremen Preisspitzen. Hinzu kommt, dass auch der Preis der hierfür notwendigen CO₂-Zertifikate im europäischen CO₂-Handel in dieser Zeit stark gestiegen ist.

Neben den vorgenannten Gründen sind neben den Strompreisen im Verlauf des Jahres 2022 aber insbesondere die Gaspreise stark gestiegen. Während eine Megawattstunde Gas im Großhandel im Juli 2021 noch 36 Euro kostete, waren es im Juli 2022 bereits 166 Euro. Im September 2022 wurden Rekordwerte von 281 Euro erreicht, nachdem Russland erneut die Belieferung einstellte. Die Einkaufspreise für Gas haben sich also in dieser kurzen Zeit um mehrere hundert Prozent erhöht. Die geopolitische Unsicherheit war eine Ursache für die massiven Preisübertreibungen im Verlauf des vergangenen Jahres. Eine andere war, dass gerade der deutsche Marktgebietsverantwortliche Trading Hub Europe GmbH sehr aktiv war, um möglichst rasch die im Frühjahr 2022 noch außergewöhnlich leeren Gasspeicher zu füllen und die im Mai 2022 neu erlassenen gesetzlichen Vorgaben zur Befüllung von Gasspeichern umzusetzen. Die deutschen Speicher machen rund 24 Prozent der EU-weiten Kapazität aus. Ihre forcierte Befüllung hatte somit auch eine Rückwirkung auf das Preisgeschehen in der europäischen Union insgesamt. Dabei spielt Gas in Deutschland nicht nur eine tragende Rolle für Industrie und Haushalte, sondern auch bei der Stromproduktion: Bisher wurden rund zehn Prozent des Stroms über Gaskraftwerke produziert. Die Strompreise des Jahres 2022 machten den Einfluss von Erneuerbaren Energien und Erdgas auf die Marktpreise deutlich: Sowohl die kostensenkende Wirkung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien als auch die kostensteigernde Wirkung von Erdgas. Der starke Anstieg des Strompreises auf, rund 143 Prozent verglichen mit dem Vorjahr, durch den Erdgaspreis war es auch, der im August die Diskussion über Preiseingriffe in den Energiemarkt, die Abschöpfung von Zufallsgewinnen und die politisch sogenannte „Entkopplung“ des Strompreises vom Erdgaspreis in Deutschland und in der EU anheizte. Die Diskussion mündete auf EU-Ebene am 6. Oktober 2022 in der Verordnung 2022/1854 des Rates, mit der die Mitgliedstaaten zur Einführung einer Obergrenze für Markterlöse und Rückverteilung der Einnahmen der Erzeuger an die Endverbraucherinnen und -verbraucher verpflichtet wurden. Diese Verordnung stellt einen der gravierendsten Eingriffe in den europäischen Energiebinnenmarkt seit der Liberalisierung dar. In Deutschland wurde die Verpflichtung mit dem Strompreisbremsegesetz (StromPBG) umgesetzt. Das StromPBG schöpft Stromerlöse von Stromerzeugern ab einem festgelegten technologiespezifischen Referenzwert zu 90 Prozent ab. Die Abschöpfung startete am 1. Dezember 2022 und gilt zunächst bis zum 30. Juni 2023. Sie kann bis höchstens zum 30. April 2024 verlängert werden.

Um die finanzielle Belastung der Verbraucher und Verbraucherinnen durch die Gaspreisentwicklung aufzufangen, wurde von Oktober 2022 bis Ende März 2024 der Mehrwertsteuersatz auf Gas und Wärme von 19 Prozent auf 7 Prozent gesenkt. Die ursprünglich von der Bundesregierung geplante Gasbeschaffungsumlage in Höhe von rund 2,4 Cent pro Kilowattstunde wurde wegen der Energiekrise wieder verworfen. Allerdings beinhaltet der Gaspreis ab

01.10.2022 zwei neue Umlagen: Gasspeicherumlage von 0,059 ct/kWh und die Regelenergieumlage in Höhe von 0,57 ct/kWh. Als weitere staatliche Hilfe wurden die Verbraucher und Verbraucherinnen noch im Jahr 2022 durch die Soforthilfe für Gas- und Fernwärmekunden finanziell entlastet. Die Bundesregierung übernahm dabei den Dezember-Abschlag von Gas und Fernwärme. So sollte die Zeit bis zum Inkrafttreten der geplanten Energiepreisbremse (März 2023) finanziell überbrückt werden. Bei der Fernwärme orientiert sich die Soforthilfe an der Abschlagszahlung im September 2022. Hinzu kam ein „pauschaler Anpassungsfaktor“ von 20 Prozent, wodurch Verteuerungen bis Dezember 2022 berücksichtigt werden sollten.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit haben in Deutschland und der Welt in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Als Konsequenz daraus wurde im Herbst 2019 in Deutschland das Klimaschutzgesetz verabschiedet. Dessen langfristiges Ziel ist die Treibhausgas-Neutralität für Deutschland bis 2050. Klare Verantwortlichkeiten und diverse Berichtspflichten der Ministerien sollen die Einhaltung der eingeführten Jahresemissionsmengen für Treibhausgase je Sektor und damit die Zielerreichung insgesamt unterstützen. Die Regierungsparteien haben im Koalitionsvertrag die Ambitionen bei den Klimazielen nach oben geschraubt und „werden national, in Europa und international ... Klima-, Energie- und Wirtschaftspolitik auf den 1,5-Grad-Pfad ausrichten“. Besonders die Ziele eines Anteils von 80 Prozent Erneuerbare Energien im Stromsektor und 50 Prozent klimaneutrale Wärme bis 2030 stechen hervor. Die Umsetzung setzt eine völlig neue Dynamik in der Transformation zur Klimaneutralität voraus.

Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) werden die Rahmenbedingungen durch das Personenbeförderungsgesetz (PBefG), das europäische Beihilfenrecht [Verordnung (EG) 1370/2007] und das Vergaberecht geprägt. Für kommunale Mobilitätsdienstleister ist es notwendig, Verkehrsleistungen zu wettbewerbsfähigen Bedingungen erbringen zu können. Dies resultiert nicht nur aus den rechtlichen, sondern auch aus den finanziellen Rahmenbedingungen des ÖPNV. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, stieg die Fahrgastzahl 2022 gegenüber dem Vorjahr um 29 Prozent auf fast 10,2 Milliarden. Der Wert lag jedoch immer noch 14 Prozent unter dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019. Besonders starke Zuwächse gegenüber den Vorjahreszeiträumen waren im 2. und 3. Quartal 2022 zu verzeichnen. In diese beiden Quartale fiel der dreimonatige Gültigkeitszeitraum des „9-Euro-Tickets“. Neben der vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH werden die ÖPNV-Dienstleistungen in Tübingen noch von den folgenden fünf Kooperationspartnern erbracht:

- Omnibusverkehr Tübingen Jakob Kocher GmbH, Tübingen
- Omnibusverkehr Paul Schnaith & Cie. GmbH, Tübingen
- DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH, Ulm, (Niederlassung Tübingen)
- Omnibus Groß GmbH, Rottenburg
- Minicar Mietwagen GmbH, Tübingen (nur Sammel-Anruf-Mietwagen oder SAM)

Insgesamt fuhren im Geschäftsjahr 78 Busse für den Tübinger Stadtverkehr und bedienten auf einem 353 Kilometer langen Streckennetz 388 Haltestellen. Dabei wurden 4,1 Millionen km (Vorjahr: 3,8 Millionen km) zurückgelegt.

2.2. Geschäftsverlauf Konzern

Der Konzern setzt sich im Jahr 2022 aus insgesamt 29 inländischen Gesellschaften (Vorjahr 26 Gesellschaften) mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen zusammen (Konsolidierungskreis). Im Mittelpunkt des Konzerns swt steht – als mit Abstand größte Gesellschaft – die Stadtwerke Tübingen GmbH. Diese ist im Konzern zentraler Dienstleister für die kaufmännischen Dienstleistungen Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherung und zentrales Marketing für alle Tochtergesellschaften. Als Dachgesellschaft tritt sie hierbei als Shared-Service-Center auf und bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Vor dem Hintergrund dieser herausfordernden energiewirtschaftlichen und -politischen Rahmenbedingungen blickt die swt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurück. Die Volatilität an den Energie- und Beschaffungsmärkten mit sich schnell verändernden Preisen hat stark zugenommen. Der Konzernumsatz konnte gegenüber dem Vorjahr mit einem Gesamtumsatz von 564 Mio. Euro (Vorjahr 282 Mio. Euro) verdoppelt werden. Das erwirtschaftete EBIT beträgt sogar 24.424 T€ und liegt damit um etwa 149 Prozent über dem Vorjahreswert von 9.816 T€. Die operative Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 zeigt, dass eine auf Klimaschutz ausgerichtete Strategie und ein breit aufgestelltes Geschäftsportfolio stabile Grundlagen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der swt-Unternehmensgruppe sind.

Ein breit und langfristig angelegtes Investitionsprogramm ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Im Geschäftsjahr 2022 wurden wieder 37,3 Mio. Euro (Vorjahr: 30,7 Mio. Euro) in den Ausbau der erneuerbaren Energien und der Wärmeversorgung, in die Stärkung der Energieeffizienz und in die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen investiert. Alle Investitionen haben hier einen gemeinsamen Nenner: Den CO₂-Ausstoß in Tübingen zu senken und damit die Ziele der Universitätsstadt Tübingen zur Klimaneutralität tatkräftig zu unterstützen.

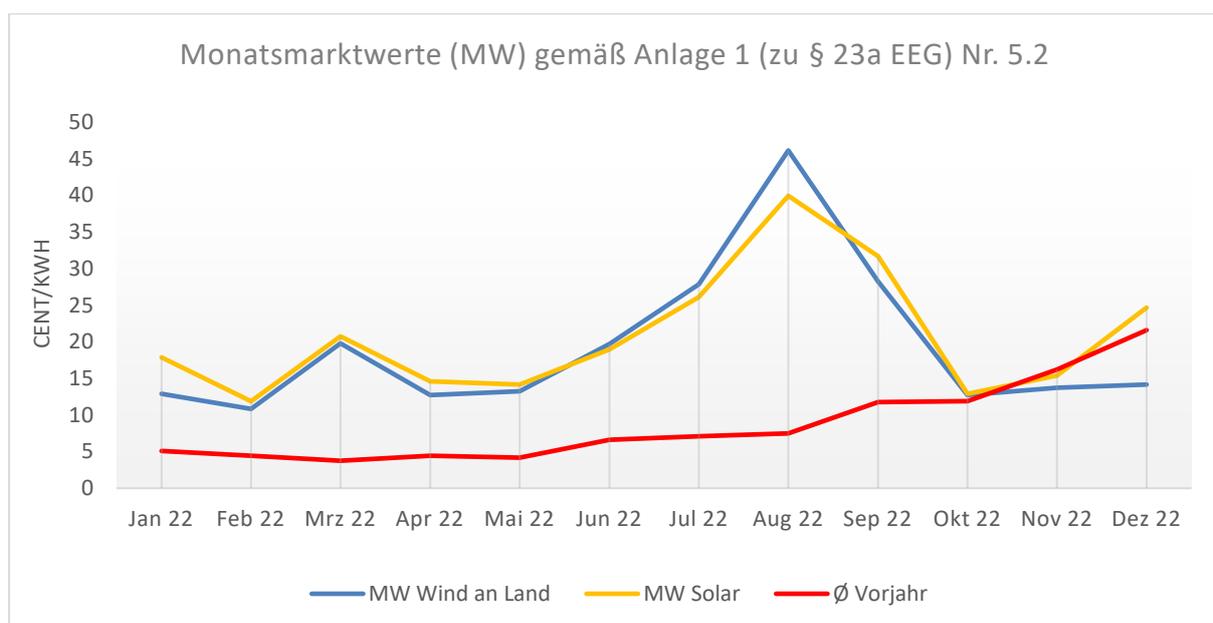
Auch der Ausbau des eigenen Erzeugungsportfolios auf Basis erneuerbarer Energien konnte erfolgreich weiterentwickelt werden: Es wurden vier neue Photovoltaikparks mit einer installierten Leistung von 10,9 MW in das Erzeugungsportfolio übernommen. Zum Ende des Berichtsjahres lag Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien bei 172,5 MW und damit um 7,1 Prozent über dem Vorjahr.

Mit 256 Terrawattstunden erzeugten die erneuerbaren Energien 2022 so viel Strom wie nie zuvor. (Quelle: Agora Energiewende) Im Vergleich zu 2021 ergibt das ein Plus von 22 Terrawattstunden beziehungsweise 9 Prozent. Ausschlaggebend für den Anstieg war die günstige Witterung. Insbesondere Photovoltaikanlagen trugen mit einem Plus von 23 Prozent gegenüber 2021 zum Wachstum bei. Außerdem sorgte – wie schon 2020 – eine Wintersturm-Serie zu Jahresbeginn für eine hohe Stromerzeugung aus Windenergieanlagen. Im ersten Quartal 2022 wurde knapp 30 Prozent mehr Windstrom erzeugt als im Vorjahreszeitraum. Ein Blick auf die vergangenen Jahre zeigt allerdings, dass ein Teil des Anstiegs auf ein schlechtes Windjahr 2021 zurückzuführen ist. Im Vergleich zu 2020 ist die Stromerzeugung von Windenergieanlagen auf gleichem Niveau geblieben. Das Jahr 2022 war wieder einmal ein außergewöhnliches Wetterjahr. Der bisherige Temperaturrekord von 2018 wurde eingestellt. Einen

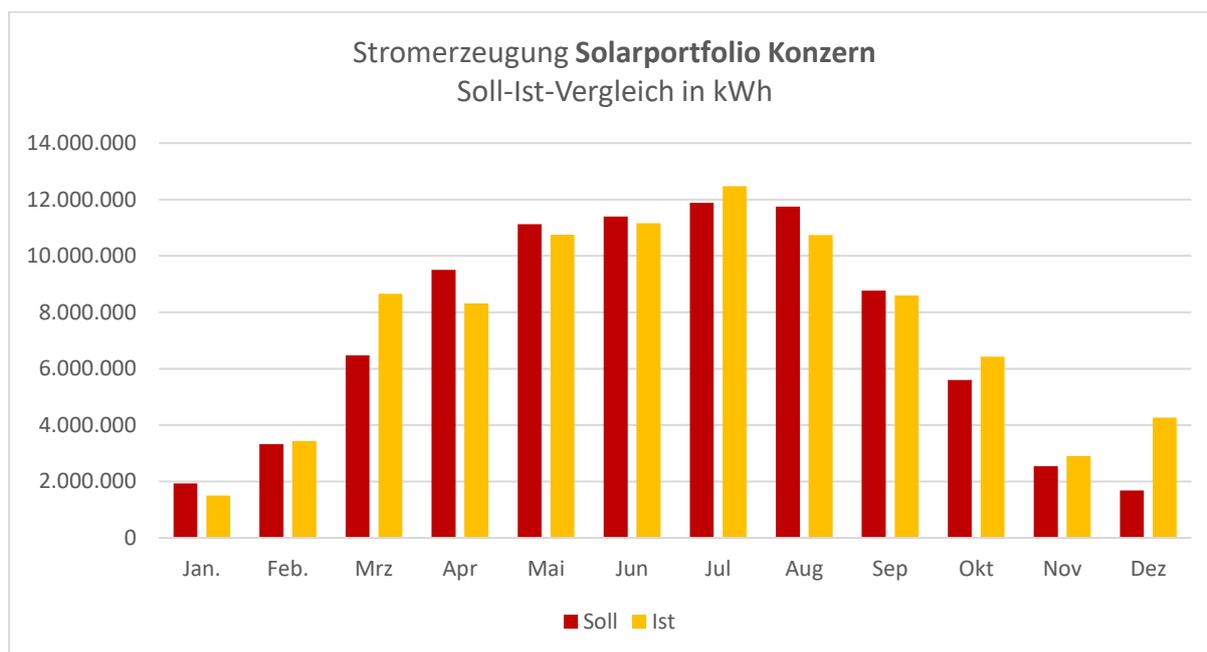
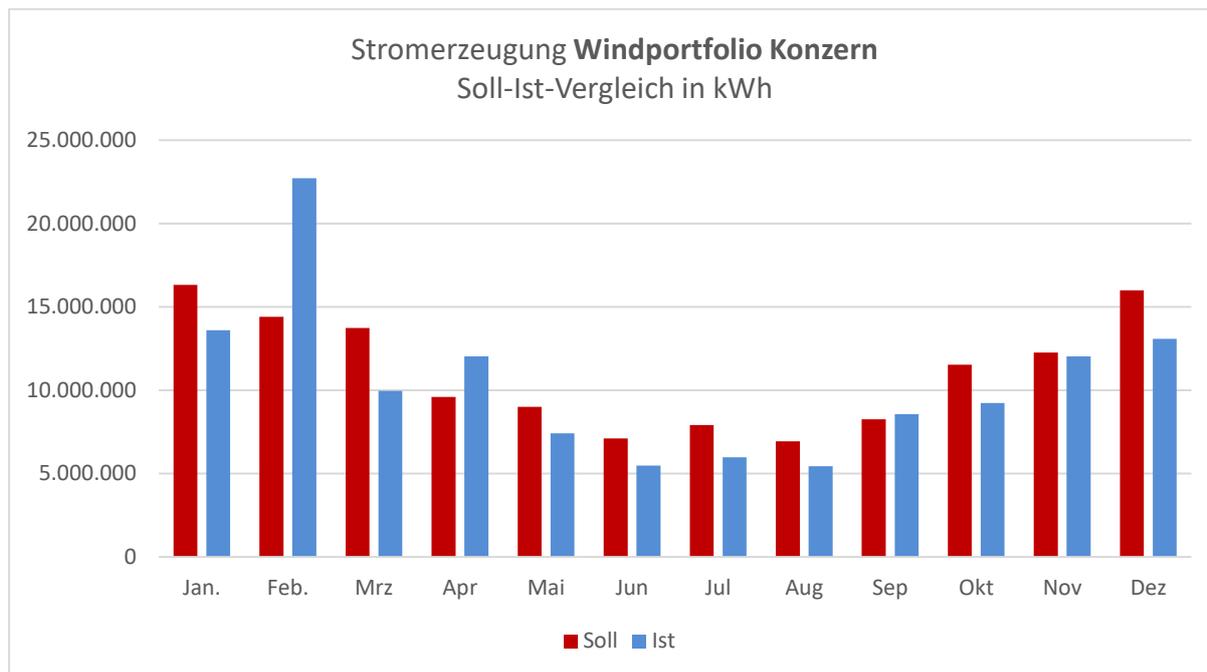
neuen Rekord gab es bei der Sonnenscheindauer und mit einem Niederschlagsdefizit von etwa 15 Prozent gegenüber dem langjährigen Mittel war 2022 deutschlandweit sehr trocken. Auch die Sonnenscheindauer erreichte mit 2.185 Stunden im Jahr 2022 in Baden-Württemberg einen Rekordwert. Im Ländervergleich war Baden-Württemberg damit im Jahr 2022 das sonnigste Bundesland.

Im Geschäftsfeld der konventionellen **Stromerzeugung** wurden im Geschäftsjahr mit 80,3 Mio. kWh rund 10 Prozent weniger Strom als im Vorjahr (89,1 Mio. kWh) erzeugt. Der Rückgang ergab sich in der Kraft-Wärme-Kopplung durch die sehr warme Witterung und die hohen Gasbezugpreise, die trotz attraktiver Börsenstrompreise nur sehr geringe Renditen ermöglichten. Die konventionelle Stromproduktion erfolgte möglichst umweltschonend mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung.

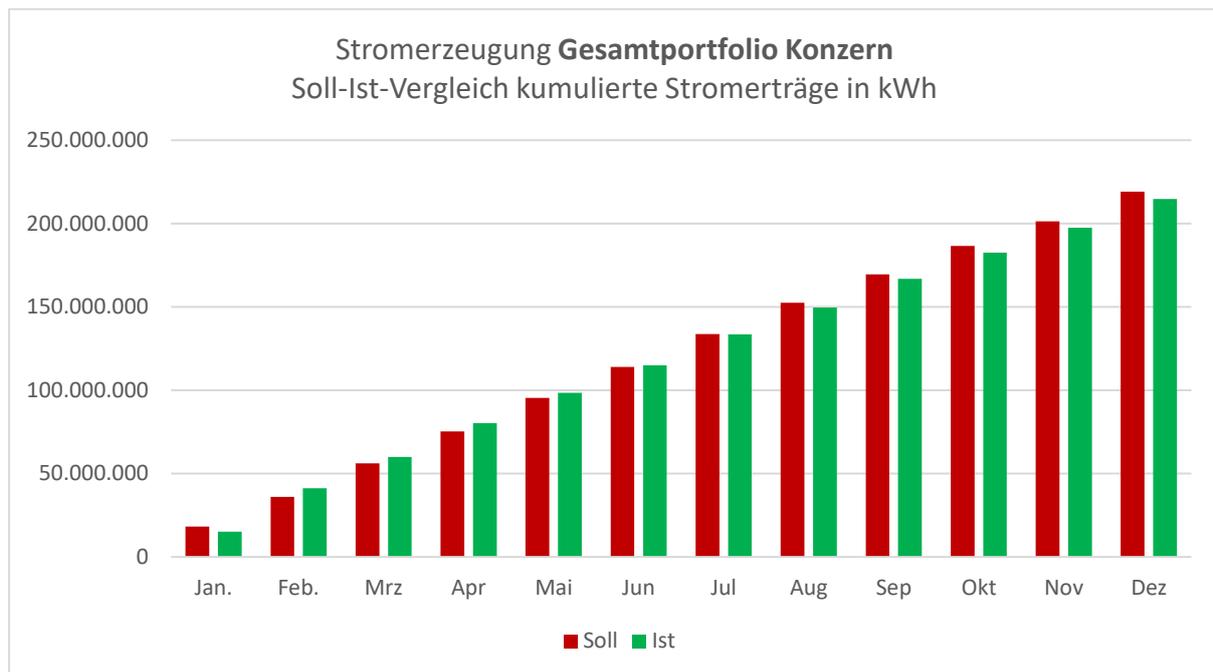
Der Bereich der **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** im großen Maßstab wird im swt-Unternehmensverbund durch die Tochtergesellschaft Ecowerk GmbH betreut. Im Geschäftsjahr 2022 konnte die Erzeugungsleistung im Bereich der erneuerbaren Energien deutlich von 161,0 MW auf 172,5 MW weiter gesteigert werden. Klimafreundlich erzeugt wurden in Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftanlagen 239,9 Mio. kWh (Vorjahr: 209,1 Mio. kWh) Strom. Trotz eines mittelmäßigen Winddargebots konnte der Jahresüberschuss 2022 der EE-Erzeugungstochtergesellschaft Ecowerk gegenüber dem Vorjahr mit 4.256 T€ gegenüber dem Vorjahresniveau von 1.781 T€ deutlich gesteigert werden und liegt damit über dem im Wirtschaftsplan der Ecowerk prognostizierten Gewinn in Höhe von 1.350 T€. Grund waren hier die Börsenstrompreise (genauer: Monatsmarktwerte gemäß Netztransparenz.de), die während des gesamten Jahres 2022 die gesetzlich gesicherten EEG-Einspeisevergütungen deutlich überstiegen. Es kommt dadurch zu einer positiven Abweichung in der Korrelation zwischen Windertrag und Umsatzerlös.



Die Stromerzeugungsmengen der von der Ecowerk verwalteten Wind- und Solarparks aus Konzernsicht sind in den nachfolgenden Grafiken dargestellt:



Aufgrund des mittelmäßigen Winddargebots haben die Windkraftanlagen den angestrebten Soll-Ertrag um 5,5 Prozent verfehlt. Das Solarportfolio übertraf die Erwartungen leicht um 3,8 Prozent. Aufgrund der vorhandenen Diversifikation der Anlagen in Wind- und Solarkraft liegt das gesamte Ecowerk-Erzeugungspotfolio um 2,2 Prozent unter dem angestrebten Soll-Ertrag.



Dennoch konnten die angestrebten Ergebnisse des gesamten Erzeugungsportfolios Erneuerbare Energien jeweils übertroffen werden, da sich die Direktvermarktungserlöse aufgrund der rasant steigenden Börsenstrompreise deutlich erhöht haben. Im Jahresverlauf 2022 schnellte dieser von 167,73 Euro je Megawattstunde im Januar auf 251,62 Euro je Megawattstunde im Dezember nach oben. Dadurch konnten die Projektgesellschaften der Ecowerk GmbH deutliche Mehrerlöse generieren, die zu einer Verbesserung der Ertragslage bei gesunkenen Erzeugungsdaten geführt haben.

Die **Stromverteilung** wird im Konzern von den swt verantwortet. Die Erlöse und damit ein Großteil des Ergebnisses werden von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) festgelegt. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfades konnte in den letzten Jahren mit kostenmindernden Maßnahmen und anderen Effekten weitgehend kompensiert werden. Der Antrag zur Bestimmung der Erlösobergrenze für die vierte Regulierungsperiode wurde fristgerecht eingereicht. Beantragt wurde eine Erlösobergrenze (Stromnetz) von 30,9 Millionen Euro.

Durch den starken Strompreisanstieg zum Jahresende verringerte sich die Stromabgabe aufgrund der Einsparbemühungen der Kunden und lag bei allen Netzkundinnen und -kunden, einschließlich der entstandenen Netzverluste, bei insgesamt 481,0 Mio. kWh (Vorjahr 492,5 Mio. kWh) und damit um 2,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Stromversorgungsgebiet erstreckt sich weiterhin auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch.

In einem unverändert intensiven Preiswettbewerb konnte sich der **Stromvertrieb** auch ohne eine deutschlandweite Marktpräsenz gut behaupten. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Kundenrückgang sogar gestoppt werden. Dieser Trend zu einem nachhaltigen Kundenwachstum und einer Festigung des bestehenden Kundenstamms soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Erfreulich ist, dass im Zuge der Bewusstseinsänderung bei unseren Kundinnen

und Kunden und der starken Expertise der swt-Unternehmensgruppe auf diesem Geschäftsfeld die Anzahl der Ökostromverträge zum 31.12.2022 kontinuierlich um weitere zwölf Prozent (nach 21 Prozent im Vorjahr) gesteigert werden konnte.

Die sehr volatilen Strombeschaffungspreise ab der Jahresmitte 2022 mit extremen Preissprüngen zum Jahresende waren für die Neukundenakquise und die Angebotskalkulation im Segment der Geschäftskundinnen und -kunden (RLM-Kunden) eine besondere Herausforderung. Da viele externe Anbieter in dieser Situation keine Vertragsverlängerungen mehr angeboten haben, konnten die swt einen deutlichen Kundenzuwachs von knapp 7,5 Prozent bei einer gleichbleibenden Abgabemenge verzeichnen. Bei der Strombelieferung an die privaten Bahnunternehmen konnten der Konzern seine Marktposition im Geschäftsjahr nochmals ausbauen und ist inzwischen größter privater Bahnstromlieferant in Deutschland. Im Geschäftsjahr erzielten wir so eine Absatzmenge von 1.142,5 Millionen kWh (Vorjahr 1.021,1 Millionen kWh) und damit einen Zuwachs von 11,9 Prozent nach 56,8 Prozent im Vorjahr.

Das Versorgungsgebiet, in der Sparte **Gasverteilung** erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. In diesem Gebiet sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der Gasversorgung verantwortlich. Das Gasnetz hat eine Länge von 479 Kilometern (Vorjahr 478 Kilometer). Die Entgelte für den Netzzugang Gas beruhen gemäß den Vorgaben der Landesregulierungsbehörde auf der Grundlage der fortgeführten Erlösobergrenze des Vorjahres, da seitens der Landesregulierungsbehörde noch kein rechtskräftiger Bescheid für die Erlösobergrenze ab 2023 ergangen ist.

Im **Gasvertrieb** hat sich der Absatz an die Tarif- und Sondervertragskundinnen und -kunden gegenüber dem Vorjahr witterungs- und preisbedingt und trotz einer knapp vierprozentigen Steigerung der Kundenzahlen um 9,5 Prozent auf 772,0 Millionen kWh (Vorjahr 853,4 kWh) reduziert. Hier schlug sich insbesondere die Reduzierung des Gasbezugs durch die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen um 13,9 Prozent oder 50,5 Millionen kWh nieder. Witterungsbedingt und durch die Einsparungsbemühungen unserer Kunden ergab sich auch in diesem Kundensegment eine Reduzierung der Gasabgabe von 11,7 Prozent oder 48,9 Millionen kWh. Damit konnte die „drohende Gasmangellage“ für diesen Winter zum Glück abgewendet werden.

Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte **TüWasser** lag im Jahr 2022 witterungsbedingt bei 4.660 Tsd. Kubikmeter und damit um 0,9 Prozent über dem Vorjahreswert von 4.616 Tsd. Kubikmeter. Das durch hohe Instandhaltungen und einer deutlichen Kostensteigerung bei Bezug und Förderung belastete Ergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals. Der Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV) wird aufgrund der wachsenden Energiekosten die Wasserbezugspreise ab 01.01.2023 deutlich um über 25 Prozent erhöhen müssen. Als Grund gab die BWV die stark gestiegenen Stromkosten für die Wasseraufbereitung und den Betrieb der Pumpen an, welche jährlich über 130 Millionen Kubikmeter Wasser befördern. Die benötigte Wassermenge wird zu 69 Prozent von der Bodensee-Wasserversorgung und der Ammertal-Schönbuchgruppe (9 Prozent) bezogen, lediglich 22 Prozent Wasser-

versorgung können durch Brunnen und Quellen im Stadtgebiet gedeckt werden. Die Eigenförderung hat sich im Geschäftsjahr leicht um 1 Prozent von 5.017 Tsd. Kubikmeter im Vorjahr auf 5.065 Tsd. Kubikmeter erhöht. Da sich bei der Eigenförderung und beim Bezug von der Ammertal-Schönbuchgruppe die Kosten erhöhen, war eine Anpassung der Wasserpreise zum Jahreswechsel unumgänglich. Der Wasserpreis steigt einer Beispielrechnung nach für einen Durchschnittshaushalt um 1,50 Euro auf 20,64 Euro im Monat.

Zu den Kundinnen und Kunden der Sparte **TüWärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie Privatkundinnen und -kunden in den Wärmeversorgungsgebieten in Tübingen und Dettenhausen. Die Fernwärme ist ein Schlüssel für den Klimaschutz im Gebäudebereich. Denn die Dämmung im Bestand geht bundesweit nur langsam voran. Weite Teile von Tübingens denkmalgeschützter Altstadt sind nur bedingt dämmbar. Umso wichtiger ist es daher, dass die eingesetzte Energie immer „grüner“ wird. Fernwärme ermöglicht zudem in dicht bebauten Gebieten eine zügige Wärmewende, da jedes Prozent mehr grüne beziehungsweise CO₂-freie öffentliche Wärme alle angeschlossenen Gebäude gleichzeitig erreicht. Aufwändige Umbauten und Investitionen in klimaschonende Wärmetechniken entfallen damit für die Hausbesitzer. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung hat sich die Anzahl der Fernwärmeanschlüsse erneut von 1.715 im Vorjahr auf 1.772 im Geschäftsjahr erhöht. Im Zuge der Dekarbonisierung der Wärme konnte Anfang des Jahres eine 2.315 Quadratmeter große Solarthermie-Dachanlage in Dettenhausen an das dortige Fernwärmenetz angeschlossen werden. Die Planungen für eine Solarthermieanlage im Tübinger Wärmenetz auf einer Ackerfläche neben der Bundesstraße B27 konnten im Geschäftsjahr abgeschlossen werden. Der Bau des Solarthermieparks „Au“ mit einer geplanten Kollektorfläche von 12.000 Quadratmetern und einem Wärmespeicher mit einem Volumen von voraussichtlich 1.250 Kubikmetern soll im Jahr 2023 erfolgen.

Durch die gegenüber dem Vorjahr deutlich wärmere Witterung und Einsparungen unserer Kundinnen und Kunden reduzierte sich der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr um 15,5 Prozent. Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 156,1 Millionen kWh (Vorjahr: 184,7 Millionen kWh) Wärme erzeugt und verteilt.

Die von der Konzernmutter Stadtwerken Tübingen betriebenen drei **TüBäder** sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Während zum Start ins neue Jahr noch 2G+ als Zugangsvoraussetzung galt, änderte sich die entsprechende Landesverordnung bald auf 2G. Seit Ende Februar galt wieder die 3G-Regel für den Hallenbad-Besuch. Am 3. April entfielen sämtliche Regeln aus dem Infektionsschutzgesetz, so dass auch in den Hallenbädern die 3G-Regel und die Maskenpflicht weggefallen sind. Die Besucherzahlen in den Bädern erholten sich in Nachgang wieder, liegen jedoch immer noch deutlich unter dem langjährigen Mittel von etwa 540.000 Badegästen. Gegenüber dem Pandemiejahr 2021 ergab sich im Berichtsjahr bei den Bädereintritten eine Verdoppelung der Badbesucher. Entsprechend entwickelten sich auch die Umsatzerlöse mit einer Verdoppelung (105 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2022 konnten in den drei Bädern insgesamt 402.795 Badegäste

(Vorjahr: 199.870 Badegäste) begrüßt werden. Durch die hohen Energiekosten zum Jahresende ergab sich trotz dieser positiven Entwicklungen ein nochmals erhöhtes Bäderdefizit 2022 von minus 3.657 T€ gegenüber einem minus 3.571 T€ im Vorjahr.

Die Umsätze der Sparte **TüParken** mit den Parkhäusern „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“, „Lorettoplatz“ und dem „Parkhaus Neckar“ mit ihren insgesamt 2.147 Stellplätzen (inkl. Parkplatz Eisenhut) erhöhten sich im Geschäftsjahr nach der Corona-Pandemie aber einer immer noch erschwerten Zufahrt zum Parkhaus Neckar erwartungsgemäß nur leicht um 259 T€ auf 3.016 T€ im Geschäftsjahr. Der Verkauf von Kurzparker-Tickets erholte sich nach dem Ende der Lockdown-Perioden leicht um 3,7 Prozent (689.485 gegenüber 664.797 im Vorjahr). Auch die Dauerparker kamen wieder zurück und führten zu einer Steigerung der verkauften Tickets von 63,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (195.536 gegenüber 119.577 im Vorjahr). Trotz allem, konnte bisher an den Erfolg der Parkhaussparte im Jahr 2019 nicht angeknüpft werden. Die Auslastung aller Parkhäuser liegt weiter deutlich unter der vor der Corona-Pandemie und führt auch in diesem Jahr zu einem negativen Spartergebnis von minus 413 T€ (Vorjahr: minus 180 T€). Belastend wirkten sich hier bereits erste Sperrungen wegen der im April 2022 gestarteten Generalsanierung des Parkhauses „König“ aus. Eine rund elfmonatige Vollsperrung des gesamten Parkhauses ist erst im zweiten Bauabschnitt ab Anfang Januar 2023 bis November 2023 geplant. Danach schließt sich eine dritte Bauphase von Dezember 2023 bis Juli 2024 an, in der mit Teilsperrungen wieder rund 350 von 440 Stellplätze zur Verfügung stehen werden.

Die Sparte **TüBus** ist seit dem vorletzten Jahr der Dienstleister für das mit dem öffentlichen Personennahverkehr in Tübingen betraute 100%ige Tochterunternehmen TüBus GmbH (TüBus). Nachdem in den zurückliegenden zwei Jahren, bedingt durch ständig wechselnde Anforderungen durch die Pandemie, viele Sonder- und Zusatzfahrpläne gültig waren, konnte ab dem 30. Mai 2022 endlich wieder das regulären Fahrplanangebot gefahren werden. Mit diesem Datum startete auch das vollumfängliche Nachtbusangebot mit allen fahrplanmäßigen Fahrten. Eine Herausforderung war ab 23.05.2022 der Verkaufsstart des bundesweit gültigen 9-Euro-Tickets. Das Angebot im Rahmen des Entlastungspakets der Bundesregierung galt für die Monate Juni, Juli und August 2022 und führte zu erheblichen administrativen Mehrbelastungen. Der über den Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus übernommene Verlust beläuft sich im Geschäftsjahr 2022 auf 5,01 Millionen Euro (Vorjahr: 5,34 Millionen Euro) und liegt damit über dem geplanten Zielwert im Wirtschaftsplan von minus 4,82 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr wurden vier Elektro-Minibusse der Firma VDL, ein Mild-Hybrid-Gelenkbus und Standard-Elektro-Bus des Herstellers MAN sowie zwei Standard-Diesel-Busse und ein Standard-Elektro-Bus von Mercedes-Benz angeschafft.

Die Unternehmenssparte **TüNet** kann auch im laufenden Geschäftsjahr wieder einen positiven Beitrag von 487 T€ (Vorjahr 322 T€) zum Konzernergebnis leisten. Die Telekommunikationspartei, die seit über 20 Jahren in Tübingen und der umliegenden Region für Glasfaserinfrastruktur sorgt, hat im Jahr 2022 den Glasfaserausbau der Tübinger Gewerbegebiete und somit auch die Vermarktung der Produktlinie TüNetFaser Business erfolgreich vorangetrieben, so dass noch mehr Gewerbekundinnen und -kunden vom Glasfaser-Highspeed-Internet profitieren können. Ein Fokus lag auch in der Weiterentwicklung des Produktportfolios, um zukünftig

auch die Wohnungswirtschaft ans Glasfasernetz anbinden oder weitere Stellflächen für Serverhousing vermieten zu können. Im Jahr 2022 baute die TüNet ihr Glasfasernetz weiter aus – von 227 auf 234 Kilometer. Die Schwerpunkte lagen auf dem Ausbau in den Hochtechnologiegebieten „Horemer“ und „Obere Viehweide“ und die Neuerschließung des Neubaugebiets „Gansäcker“ in Tübingen-Pfrondorf.

Ertragslage

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist die prägende Gesellschaft des Konzerns. Für den Konzern selbst werden keine Leistungsindikatoren definiert, da die Konzerngesellschaften dezentral gesteuert werden. Folgende finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Stadtwerke Tübingen GmbH werden zur Darstellung des Geschäftsverlaufs des Konzerns herangezogen:

Finanzielle Indikatoren	IST 2022	PLAN 2022	Veränderung
Jahresüberschuss	2,85 Mio. €	1,05 Mio. €	1,80 Mio. €
EBIT	16,18 Mio. €	8,12 Mio. €	8,06 Mio. €
Investitionen	24,63 Mio. €	51,08 Mio. €	- 26,45 Mio. €
Umsatzerlöse	542,22 Mio. €	296,01 Mio. €	246,21 Mio. €

nichtfinanzielle Indikatoren	IST 2022	PLAN 2022	rel. Veränderung
Stromabsatz	1.552,7 Mio. kWh	1.458,1 Mio. kWh	6,49 %
Erdgasabsatz	772,0 Mio. kWh	866,7 Mio. kWh	- 10,93 %
Wärmeabsatz	156,1 Mio. kWh	208,7 Mio. kWh	- 25,20 %
Wasserabsatz	4.660 Tsd. m ³	4.723 Tsd. m ³	- 1,33 %
Stromerzeugung *	284,0 Mio. kWh	285,4 Mio. kWh	- 0,49 %
Badbesucher	402,8 Tsd.	603,0 Tsd.	- 33,20 %
Fahrgastzahlen **	15,3 Mio.	14,0 Mio.	9,29 %
Parkhauseinfahrten	846,3 Tsd.	758,2 Tsd.	11,62 %

* incl. anteilige Stromerzeugung Konzerngesellschaften

** 2022 vorläufig

Das Geschäftsjahr 2022 stand ganz unter dem Eindruck des Krieges gegen die Ukraine und dessen wirtschaftliche Folgen für Europa. Die verringerten und letztlich gestoppten Gaslieferungen aus Russland hat alle Energieversorgungsunternehmen vor erhebliche Herausforde-

rungen gestellt. Die swt-Unternehmensgruppe hat diese Situation jedoch ausgezeichnet gemeistert und konnte ein hervorragendes Ergebnis erzielen. Enthalten in diesem Ergebnis sind in diesem Jahr jedoch auch überproportionale Erlöse, die sich durch den Anstieg der Börsenstrompreise in der erneuerbaren Stromerzeugung ergeben haben. Eine Abschöpfung dieser „Zufallsgewinne“ ab dem 1. Dezember 2022 bis zunächst 30. Juni 2023 befristet, ist vor diesem Hintergrund der bestehenden Energiekrise grundsätzlich nachvollziehbar insoweit damit ausschließlich Erträge abgeschöpft werden, die sich aus den derzeit ungewöhnlich hohen Strompreisen ergeben. Die abgeschöpften Erträge stehen jedoch nicht für Investitionen in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung zur Verfügung. Da eine Abschöpfung im Geschäftsjahr 2022 nur für den Dezember erfolgte kann der Konzern gegenüber dem Vorjahr wieder auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Konzernmutter weiterhin sehr hohe Verluste aus dem ÖPNV mit 5,2 Mio. Euro, den Bäder in Höhe von 3,7 Mio. Euro und weiteren defizitären Sparten über 1,6 Mio. Euro (jeweils vor Steuern) tragen muss.

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Berichtsjahr aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt:

GuV-Posten	2022		2021		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse (ohne Strom-/Energiesteuer)	556.437	99,44	282.447	99,02	281.990
Bestandveränderungen FE/UE	687	0,12	45	0,02	642
Aktivierete Eigenleistungen	2.471	0,44	2.754	0,97	-283
Gesamtleistung	567.594	100,0	285.246	100,0	282.348
Materialaufwand	456.002	80,34	206.626	72,44	249.376
Rohergebnis	111.593	19,66	78.620	27,56	32.972
Sonstige betriebliche Erträge	7.289	1,28	4.168	1,46	3.121
Personalaufwand	41.665	7,34	38.041	13,34	3.624
Abschreibungen	22.415	3,95	21.060	7,38	1.355
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.950	5,10	13.522	4,74	15.428
Betriebsergebnis	25.852	4,55	10.165	3,56	15.687
Erträge aus Beteiligungen	119	0,02	484	0,17	-365
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	109	0,02	53	0,02	56
Abschreibungen auf Finanzanlagen	66	0,01	66	0,02	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.850	0,68	3.856	1,35	-6
Finanzergebnis	-3.688	-0,65	-3.385	-1,19	-303
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.364	0,95	1.731	0,61	3.622
Sonstige Steuern	919	0,16	988	0,35	-70
Erfolgsanteil nicht beherrsch. Anteile	1.428	0,25	349	0,12	1.080
Konzernjahresüberschuss	14.452	2,55	3.712	1,30	10.741

Hauptsächlicher Träger des Konzernumsatzes ist nach wie vor das Strom- und Erdgasgeschäft. Der Umsatz erhöhte sich im Zuge der Energiekrise und gegenüber dem noch von der Corona-Pandemie beeinflussten Vorjahres deutlich um 282 Mio. Euro bzw. 100 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren die Konjunkturerholung mit einer Steigerung der Abgabemenge bei den Tarifkunden (+ 4,7 Prozent) den Sondervertragskunden (+ 7,4 Prozent) und insbesondere den Bahnstromkunden (+ 11,9 Prozent). Bei der Strombelieferung an die privaten Bahnunternehmen konnte die eigene Marktposition im Geschäftsjahr nochmals ausgebaut werden. Die swt-Unternehmensgruppe ist inzwischen größter privater Bahnstromlieferant in Deutschland Da es sich hier meist um einjährige Lieferverträge handelt, kommt es bei der Belieferung mit Bahnstrom stark darauf an, wie erfolgreich die Vertriebsmitarbeiter bei den jährlichen Ausschreibungen der privaten Bahnbetreiber sind. Bedingt durch diesen Erfolg hat sich die Stromlieferung gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 9,1 Prozent auf nunmehr 1.552,7 Millionen kWh (Vorjahr: 1.422,8 Millionen kWh) erhöht.

Im Gassegment war ein witterungsbedingter Absatzrückgang von 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Bei den Sondervertragskunden konnten wohl Neukunden (+ 18,9 Prozent) und Mengenzuwächse (+ 25,4 Prozent) erzielt werden, diese wurden jedoch durch Mengentrübkänge im Tarif- und Eigenverbrauchsbereich wieder kompensiert. Im Tarifbereich ergaben sich Verbrauchseinsparungen von 11,7 Prozent, im Eigenverbrauch vorwiegend für unsere Erzeugungsanlagen sogar von minus 13,9 Prozent.

Erwirtschaftet wurde im Jahr 2022, bereinigt um Strom- und Erdgassteuer, ein Gesamtumsatz von 564,4 Mio. Euro, der sich wie folgt auf die einzelnen Konzernsparten aufteilt:

in TEUR	IST 2022	IST 2021	Abweichung
Stromversorgung	437.565	193.293	244.272
Gasversorgung	53.037	27.628	25.409
Wasserversorgung	12.284	11.919	365
Wärmeversorgung	19.694	16.449	3.245
Bäderbetrieb	1.511	738	773
Parkhäuser	3.016	2.757	259
Stadtverkehr	16.696	15.756	940
Telekommunikation	1.889	1.762	127
Erneuerbare Energien	6.380	8.219	-1.839
Sonstiges	12.366	3.926	8.440
	564.438	282.447	281.991

Der Materialaufwand enthält hauptsächlich Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug und spiegelt den Anstieg der Umsatzerlöse wider. Allerdings spiegeln sich hier noch für einen Großteil des Jahres die langfristige Beschaffungsstrategie für Strom und Erdgas wider.

Der Anstieg des Rohergebnisses resultiert aus der überproportionalen Verringerung des Materialaufwands und hier insbesondere aus Umschichtungen in unseren Beschaffungsportfolien

im Zuge der Preisanstiege für Strom- und Erdgas an den Spotmärkten im Jahresverlauf 2022. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen nochmals erheblichen Zuschüsse aus dem ÖPNV-Rettungsschirm für die Jahre 2020-2022 von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro), sowie weitere Erträge in Form von Auflösungen von Rückstellungen und Erträge aus dem Forderungsmanagement, welche Vorjahreszeiträume betreffen.

Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Personalaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist bei einer leicht erhöhten Beschäftigtenzahl auf einer Erhöhung der Personalkostenrückstellungen, insbesondere für die Altersvorsorge zurückzuführen. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der hohen Investitionstätigkeit von konzernweit 37,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Von den Abschreibungen entfallen 858 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände (davon 300 T€ Abschreibung Geschäfts-/Firmenwert vollkonsolidierter Unternehmen) und 21.557 T€ auf die Abschreibung von Sachanlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich durch die weitere Digitalisierung der internen Abläufe und Prozesse und Aufwendungen aus Drohverlustrückstellungen dieses Jahr stark gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den Marketingaufwendungen sowie Seminar- und Reisekosten ist nach dem Abflauen des Pandemiegeschehens wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Durch die deutliche Verbesserung des Rohergebnisses konnte der Anstieg der Personalkosten, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen jedoch kompensiert werden. Das Konzern-Betriebsergebnis erhöhte sich um 15.687 T€ auf nun 25.852 T€.

Das in Höhe von 3.688 T€ negative Finanzergebnis (Vorjahr minus 3.385 T€) wird im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen, Zinserträge und dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beeinflusst. Aus den Zinserträgen und Zinsaufwendungen errechnete sich ein negativer Zinssaldo in Höhe von 3.741 T€ (Vorjahr minus 3.803 T€). Die Zinsaufwendungen resultieren aus Fremdfinanzierungen von Anlagen zur Energieerzeugung sowie Strom-, Gas- und Wärmenetzen und haben sich trotz eines um über 2 Mio. Euro erhöhten langfristigen Darlehensbestandes aufgrund von Tilgungen höher verzinslicher Darlehen verringert.

Das Ergebnis vor Steuern konnte aufgrund des verbesserten Betriebsergebnisses von 6.780 T€ auf 22.164 T€ gesteigert werden. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern (5.364 T€) und der sonstigen Steuern (919 T€) verbleibt ein Jahresüberschuss vor nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 15.881 T€ (Vorjahr 4.061 T€).

In Folge der Ergebnisentwicklung zeigten sich wesentliche Rentabilitätskennziffern ebenfalls wieder verbessert:

Kennzahlen *	2022	2021	Veränderung
Umsatzrentabilität	2,56%	1,31%	1,25%
Eigenkapitalrentabilität	12,55%	3,92%	8,63%
Gesamtkapitalrentabilität	5,12%	2,41%	2,71%
EBIT-Marge	4,16%	3,13%	1,03%

- * Umsatzrentabilität = Konzernjahresüberschuss / Umsatzerlöse
- Eigenkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss / Eigenkapital
- Gesamtkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss + Ertragssteuern + FK-Zinsen / Gesamtkapital
- EBIT-Marge = Konzernjahresüberschuss + Ertragssteuern +/- Finanzergebnis / Umsatzerlöse

2.3. Finanzlage

Das Konzern-Finanzmanagement hat eine langfristig stabile Finanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität aller operativen Geschäftsbereiche bei möglichst geringen Kapitalkosten zum Ziel. Dabei werden ausgewogene Finanzierungsstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der angestrebten Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. Euro bei vier Banken eingeräumt worden. Kernziel des Finanzmanagements ist, neben einem einheitlichen Auftreten gegenüber Dritten in allen finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten, die Verbesserung des Finanzergebnisses.

Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit im Konzern werden vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Die Entwicklung der Liquidität des Konzerns ist in der als Anlage beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt. Das Ermittlungsschema der Kapitalflussrechnung folgt dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 47.857 T€ (Vorjahr 16.537 T€) ist im Wesentlichen beeinflusst durch den Anstieg des Jahresergebnisses sowie Veränderungen in der Zusammensetzung des Workingcapital. Auch bei den langfristigen Rückstellungen war wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die konzernweiten Investitionen (ohne Zugänge aus Erstkonsolidierungen) um 1.285 T€ bzw. 4,1 Prozent. Damit ergibt sich auch insgesamt eine

leichte Verringerung des (negativen) Cashflows aus Investitionstätigkeit von 28.575 T€ im Vorjahr auf 28.320 T€ im Berichtsjahr.

Die weiterhin hohe Investitionstätigkeit im Konzern führen zu vermehrten langfristigen Kreditaufnahmen. Um einen Liquiditätsengpass im Zuge der Energiekrise zu vermeiden, wurden zum Jahresende vermehrt kurzfristige Finanzierungsmittel aufgenommen. Dies führte neben einer Kapitalzuführung durch die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen von 5.000 T€ zu einer Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit von plus 5.247 T€ auf nunmehr + 19.528 T€.

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Finanzierungstätigkeit konnten die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr wieder decken. Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen erhöhte sich der konzernweite Finanzmittelfonds deutlich um 36.823 T€ auf 39.066 T€ im Berichtsjahr. Weiterhin soll voraussichtlich zur Jahresmitte 2023 eine weitere Bareinlage in Höhe von 5.000 T€ durch die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen erfolgen.

2.4. Vermögenslage

In der folgenden Übersicht sind die Bilanzpositionen zum 31.12.2022 den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die Rückstellungen wurden jeweils den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten zugeschlagen. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen sind nachfolgend erläutert.

Vermögen	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	318.843	69,4	308.392	81,7	10.451	3,4
Vorräte	12.527	2,7	7.275	1,9	5.252	72,2
Kurzfristige Forderungen	68.329	14,9	45.069	11,9	23.260	51,6
Flüssige Mittel	53.823	11,7	14.492	3,8	39.331	271,4
Übrige Aktiva	5.738	1,2	2.103	0,6	3.635	172,8
	459.260	100,0	377.331	100,0	81.929	21,7

Kapital	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	115.193	25,1	94.743	25,1	20.450	21,6
Ertragszuschüsse	0	0,0	19	0,0	-19	-100,0
Langfristige Verbindlich.	201.569	43,9	198.588	52,6	2.981	1,5
Kurzfristige Verbindlich.	141.888	30,9	83.338	22,1	58.550	70,3
Übrige Passiva	610	0,1	643	0,2	-33	-5,1
	459.260	100,0	377.331	100,0	81.929	21,7

Durch den sehr guten Konzernjahresüberschuss und die vollständigen Gewinnthesaurierung des Vorjahresgewinnes konnte die Konzern-Eigenkapitalquote trotz eines über 21 Prozent liegenden Anstiegs der Bilanzsumme auf dem Vorjahresniveau von 25,1 Prozent gehalten werden. Die Eigenkapitalbasis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um ebenfalls 21,6 Prozent und liegt nun bei über 115 Mio. Euro. Um die Folgen der hohen Investitionen im Zuge der Energiewende für den Konzern zu mildern, muss die durch Gesellschafter und Geschäftsführung getragene Strategie der kontinuierlichen Gewinnthesaurierung in den nächsten Jahren zwingend fortgeführt werden. Aus dem Jahresüberschuss 2021 der Konzernmutter ist daher der gesamte Gewinn in Höhe von über 1,93 Mio. Euro in deren Gewinnrücklagen eingestellt worden. Auch der Jahresüberschuss 2022 der Konzernmutter von 2,85 Mio. Euro soll wieder vollständig thesauriert werden. Diese Ausschüttungspolitik soll nach dem Willen des Gesellschafters für die nächsten Jahre so fortgeführt werden.

Trotz einer weiterhin schwieriger Materialbeschaffungslage und mit teils drastischen Preissteigerungen und insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien und der Elektromobilität stark ausgelastete Auftragsnehmer konnten viele der geplanten Investitionen umgesetzt werden. Schwerpunkte lagen im Berichtsjahr auf der Erneuerung und den Ausbau der Stromerzeugung sowie auf die Erweiterung unserer Fernwärmeversorgungsgebiete. Konzernweit wurden 37,3 Mio. Euro (Vorjahr 30,7 Mio. Euro) investiert.

Durch einen starken Anstieg der flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag, weiterhin hohen Investitionen und der allgemeinen Preisentwicklung erhöhte sich das Konzernvermögen gegenüber dem Vorjahr um knapp 82 Mio. Euro auf nunmehr 459,3 Mio. Euro (Vorjahr 377,3 Mio. Euro).

Als Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktions- und Verteilungsanlagen weist die swt eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Damit hat mit 69,4 Prozent (Vorjahr 81,7 Prozent) auch das langfristig gebundene Anlagevermögen immer noch den größten Anteil am Gesamtvermögen. Durch die Übernahme von drei weiteren großen Solarparks mit einer Gesamtleistung von 9,8 MW von den Projektentwicklern ABO Wind AG und juwi AG konnte auch die Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt werden. Die restlichen Investitionen wurden hauptsächlich von der Konzernmutter getätigt.

Das Umlaufvermögen, der Abgrenzungsposten und die aktiven latenten Steuern hatten einen Anteil von 140.417 TEUR bzw. 30,6 Prozent (Vorjahr 18,3 Prozent) am Gesamtvermögen. Der starke Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der allgemeinen Preissteigerung und einer geschäftsverlaufsbedingten Erhöhung der liquiden Mittel zum Stichtag.

Das Eigenkapital im Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 115.193 T€ (Vorjahr 94.743 T€) und führt zu einer Eigenkapitalquote von 25,1 Prozent. Der Anstieg des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die guten Jahresüberschüsse der Konzerngesellschaften sowie eine Gesellschaftereinlage in Höhe von 5 Mio. Euro in das Stammkapital der Konzernmutter zurückzuführen. Die Gesellschafterin plant in den kommenden Jahren weitere Zuführungen zum Eigenkapital der Konzernmutter.

Die Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2022 beliefen sich auf 61.574 T€ und erhöhten sich damit stark um 28.078 T€ bzw. 83,8 Prozent. Einen wesentlichen Anteil an diesem Anstieg

haben wieder die Rückstellungen für ausstehende Netzentgeltrechnungen und Ausgleichsenergie insbesondere im Bahnstrom-Bereich, einen Anstieg der Steuer- und Personalarückstellungen insbesondere für die Altersvorsorge, sowie erheblichen Risikovorsorgen im Zuge der Energiekrise.

Trotz der Neuaufnahme von langfristigen Darlehen in Höhe von 21,9 Mio. Euro stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Vorjahr durch laufende Tilgungen nur um 10,8 Mio. Euro an. Durch die vorsorgliche Erhöhung der Kassenkreditlinie in den Wintermonaten durch die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen erhöhten sich die entsprechenden Verbindlichkeiten um 6,2 Mio. Euro. Durch die laufende Investitionstätigkeit und die langsam spürbare Steigerung der Inflationsraten erhöhten sich wiederum stichtagsbezogen die erhaltenden Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 3,5 Mio. Euro. Neben diesen Veränderungen und einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten aus diversen Sachverhalten heraus ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg der gesamten Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 33,5 Mio. Euro bzw. 13,5 Prozent.

Zur Analyse der Vermögenslage des Konzerns wurden die folgenden Vermögens- und Kapitalstrukturzahlen ermittelt und mit dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre verglichen:

Kennzahlen *	2022	2021	2020	2019	2018	Veränd. Ø
Anlagenintensität	69,43%	81,73%	82,61%	81,41%	81,67%	-12,43%
Eigenkapitalquote	25,08%	25,11%	25,04%	25,85%	25,27%	-0,24%
Deckungsgrad A	36,13%	30,73%	30,35%	31,85%	31,11%	5,12%
Deckungsgrad B	96,55%	92,49%	87,57%	92,05%	93,01%	5,27%

- * Anlagenintensität = Anlagevermögen / Gesamtvermögen
- Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtvermögen
- Deckungsgrad A = Konzern-Eigenkapital + Ertragszuschüsse / Anlagevermögen
- Deckungsgrad B = Konzern-Eigenkapital + Ertragszuschüsse + langf. FK / Anlagevermögen

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2022 durch die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der Einflüsse der immer noch akuten Energiekrise sowie der hohen Inflationsraten und der dadurch ausgelösten Turbulenzen an den Beschaffungsmärkten als sehr erfreulich eingestuft wird. Die hohen Investitionen in die erneuerbaren Energien in den letzten Jahren zeigen mit ihren Ergebnisbeiträgen, dass der eingeschlagene strategische Weg den Konzern auch in schwierigen Zeiten stützt. Trotz der schwierigen Umstände konnte die Stromerzeugung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen auch im letzten Geschäftsjahr weiter gesteigert werden. Die ergebnisseitigen Auswirkungen der Corona-Pandemie konnten deutlich schneller als erwartet überwunden werden.

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Die Konjunktur hat zum Ende des Winterhalbjahrs 2022/23 einen spürbaren Dämpfer hinnehmen müssen. Indikatoren wie Auftragseingänge und Industrieproduktion, die sich zu Jahresbeginn deutlich erholt hatten, wiesen im März kräftige Rückgänge auf. Gerade auch in gesamtwirtschaftlich wichtigen Bereichen wie dem Maschinenbau, der Kfz-Produktion oder den energieintensiven Wirtschaftszweigen kam es zu spürbaren Rückgängen bei der Produktion. Auch die Bauindustrie, die sich zu Jahresbeginn zum Teil auch infolge von günstigen Witterungsbedingungen spürbar belebt hatte, musste eine deutliche Abschwächung hinnehmen. Die schwache Entwicklung der Einzelhandelsumsätze weisen auf die durch Kaufkraftverluste gedämpfte Entwicklung des privaten Konsums hin. Auch die Impulse seitens der Außenwirtschaft ließen im März spürbar nach: Es kam zu einem deutlichen Rückgang der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen. Die Entwicklung der Stimmungsindikatoren wie dem Ifo-Geschäftsklimaindex, dem GfK-Konsumklima oder auch dem S&P-Einkaufsmanagerindex deuten nach dem schwachen Winterhalbjahr jedoch nach wie vor auf eine wirtschaftliche Belebung im weiteren Jahresverlauf hin.

Der Krieg in der Ukraine, die dadurch ausgelöste Energiekrise sowie die Pläne der Bundesregierung beschleunigen die Energiewende rasant. Zur Stromwende hinzu kommen die Wärme- und Mobilitätswende. Auch unsere Kunden gestalten die Energiewende immer stärker mit, indem sie verstärkt in die dezentrale Stromerzeugung mit Photovoltaik investieren, E-Autos privat und halböffentlich laden und Wärme statt aus Gas und mehr durch Fern- und Nahwärme sowie durch Wärmepumpen gewinnen. Damit ändern sich die Rahmenbedingungen für Energieversorgungsunternehmen drastisch. Zugleich stellen die weiter vorhandenen Lieferkettenprobleme, immer höhere Materialpreise und der Fachkräftemangel die Energiebranche vor große Herausforderungen bei gleichbleibend hohen Anforderungen an die wirtschaftlichen Ergebnisse und an lokale Klimaschutzbemühungen

Im Zuge der konzernweiten Energiewendemaßnahmen befinden sich aktuell die Solarparks Lahr (4,7 MW) und Alteglofsheim (6,5 MW) in der Entwicklungs- bzw. bereits in der Realisierungsphase. Darüber hinaus ist die Übernahme der verbleibenden 50 Prozent am Windpark Hohlfleck in der Gemeinde Sonnenbühl vorgesehen. Hier plant der Projektentwickler SO-WITEC die Errichtung eines Windparks aus 5 Windrädern des Typs V126-3,3 des Weltmarktführers Vestas. Mit den ersten Rodungen wurde hier begonnen. Im nächsten Schritt soll auf den dann freien Flächen die Zuwegung realisiert werden. Der Bau des Windparks soll im Jahr 2024 erfolgen. Damit wird der kontinuierliche Ausbau von Produktionskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien auch in räumlicher Nähe zur Universitätsstadt Tübingen fortgesetzt.

Um in der Energiefrage eine Unabhängigkeit von anderen Ländern, insbesondere Russland, zu erreichen, ist ein Umdenken und eine umfassende nachhaltige Umstrukturierung der gesamten Stromversorgung notwendig. Als Konsequenz rückt der Ausbau der Erneuerbaren Energien wieder massiv in den Vordergrund. Durch die neue Bundesregierung soll mit dem

EEG 2023 eine Vereinfachung von Regeln und damit Verkürzung von Genehmigungsverfahren erreicht werden. Insbesondere die aktuelle Situation in der Ukraine zeigt die Abhängigkeit der deutschen Volkswirtschaft von Energielieferungen aus dem Ausland.

Wesentlich für den Konzern sind neben dem Ergebnisbeitrag der Muttergesellschaft selber insbesondere die Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) und TüBus GmbH, da diese über Ergebnisabführungsverträge miteinander verbunden sind. Auf Grundlage des Wirtschaftsplans 2023 rechnet die Konzernmutter swt in 2023 mit den folgenden Umsatzerlösen in den wichtigsten Konzernsparten:

in Mio. Euro	Ist 2022	Prognose 2023	mittelfristige Tendenz
Stromversorgung	437.565	579.134	↗
Gasversorgung	53.037	65.499	↗
Wärmeversorgung	19.694	53.532	↗
Summe Energielieferung	510.296	698.165	↗
Erneuerbare Energien	6.380	4.032	↗
ÖPNV (TüBus)	16.696	17.211	↘
Wasserversorgung	12.284	13.588	→
Parkhausbetrieb	3.016	3.315	→
Telekommunikation	1.889	1.950	↗
Bäderbetrieb	1.511	1.800	→

Unter Einbezug von erwarteten Absatzwerten, den damit verbundenen Endkundenpreisen sowie aus den Preisentwicklungen der Terminmärkte und den abgeschlossenen Beschaffungsgeschäften auf der Aufwandsseite ergibt sich eine Ergebniserwartung (EBIT) für den Konzern, die unter dem stark von Sondereinflüssen geprägten Ergebnis des abgeschlossenen Geschäftsjahres liegt. Unsere strukturierte und risikoarme Beschaffungsstrategie zeigt ihre Vorteile insbesondere in der aktuellen Phase von stark schwankenden Energiepreisen. Darüber hinaus bleibt das grundsätzliche Problem der Gasknappheit, vor allem bei längeren Kälteperioden, weiter bestehen. Gleichzeitig stützt das aktuelle Preisniveau aber auch die eigene Erzeugung des Konzerns, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien.

Für die kommenden Jahre geht die Geschäftsführung davon aus, dass die allgemeinen Rahmenbedingungen die Energiewirtschaft weiterhin vor anspruchsvolle Aufgaben stellen werden. Die extrem gestiegenen Preise für Gas und Strom hingegen sorgen trotz der Bemühungen der Bundesregierung mit dem Energiepreisbremsengesetz (EWPG) bis heute für eine hohe Belastungen für alle Energiekundinnen und Kunden. Erfreulicherweise sinken seit geraumer Zeit die Börsenpreise wieder. Aufgrund einer langfristig orientierten Einkaufsstrategie können diese Entlastungen jedoch nicht unmittelbar weitergegeben werden. Die wird erst wieder ab dem Spätherbst 2023 möglich sein. Im Vergleich zu Discount-Anbietern, die derzeit wieder mit günstigen Lockangeboten auf den Markt drängen, bieten die Stadtwerke jedoch langfristig stabile Preise, lokale Erreichbarkeit und den bestmöglichen Service.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Wirtschaftsweise) prognostiziert für das Gesamtjahr 2023 nur noch ein sehr geringeres Wirtschaftswachstum von 0,2 Prozent. Gebremst von gesunkenen Konsumausgaben der Verbraucher ist das Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal sogar um 0,3 Prozent geschrumpft. Damit befindet sich Deutschland aktuell in einer Rezession. Gründe sind die viel zu hohen Energiepreise und die Leitzinspolitik der Europäischen Zentralbank. Die steigenden Zinsen sind wohl zu Inflationsbekämpfung notwendig, dämpfen aber gleichzeitig die Konjunktur.

Die Konzernmutter swt rechnet im Geschäftsjahr 2023 trotz aller Unwägbarkeiten mit einem positiven Jahresergebnis nach Steuern von 2,1 Mio. Euro. Für das GKT wird mit einem Jahresergebnis vor Ausschüttung von 0,8 Mio. Euro gerechnet. Aufgrund des bereits bis Mai 2023 guten Winddargebotes und einer überdurchschnittlichen Solareinstrahlung wird für die Ecowerk GmbH mit einem möglichen Ergebnisbeitrag von rund 0,9 Mio. Euro nach Steuern gerechnet. Für die Verkehrstochter TüBus GmbH erwarten wir aufgrund des Wirtschaftsplans und der aktuellen Hochrechnung einen Jahresfehlbetrag von rund 6,4 Mio. Euro.

Wichtige nichtfinanzielle Indikatoren dürften sich auf Basis aktueller Kenntnisse wie folgt entwickeln:

Mengen und Besucherzahlen Konzern:

	Ist 2022	Plan 2022	Plan 2023	mittelfrist. Tendenz
TüStrom (Mio. kWh)	1.552,7	1.260,6	1.458,1	↗
TüGas (Mio. kWh)	772,0	837,8	866,7	→
TüWärme (Mio. kWh)	156,1	196,3	208,7	↗
Summe Energielieferung	2.480,8	2.294,7	2.533,5	→
TüWasser (Tsd. m ³)	4.660	4.700	4.723	→
TüBus * (Fahrgäste in Mio.)	15,3	14,0	20,0	→
TüParken (Einfahrten)	846.252	947.000	758.200	↗
TüBäder (Besucher)	402.795	385.000	603.000	→
Erzeugung (Mio. kWh)	202,3	340,5	342,5	↗

* 2022 vorläufig

** incl. anteilige Stromerzeugung Konzerngesellschaften

Mit der Unternehmensstrategie des kontinuierlichen Ausbaus der Fernwärme und der erneuerbaren Energien legen die swt nun schon seit einigen Jahren den Fokus auf die Energiesysteme der Zukunft. Die swt-eigene Strom- und Wärmeerzeugung soll sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind Investitionen der Tochtergesellschaft Ecowerk in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant.

Die Elektromobilität soll in der Region weiter ausgebaut werden. Aktuell werden 77 Ladestandorte mit 233 Ladepunkten und 100 Prozent CO₂-freier Ökostrom betrieben. Nach drei Jahren

hat sich auch das E-Sharing-Angebot Coono der swt-Unternehmensgruppe in Tübingen und den Teilorten etabliert. Im Jahr 2023 wird Angebot nochmals deutlich erweitert. Neben zehn E-Autos der Marke Cupra Born sollen noch größere E-Fahrzeuge und besondere E-Modelle wie ein VW ID.Buzz angeboten werden. E-Autos der Marke Renault ZOE stellen nach wie vor den größten Bestand in der Flotte. Auch bei der Coono-App und den Tarifoptionen hat sich etwas getan: So gibt es nun die Möglichkeit, ein Fahrzeug vorab und für einen längeren Zeitraum zu reservieren. Als Mietmodell ergänzt „Coono 2 Rent“ die spontane Miete, die künftig unter dem Tarifnamen „Coono2 Go“ läuft.

Die Ergebnisse der dauerdefizitären Konzernsparten werden auch in den Folgejahren durch die geplanten großen Investitionen in Bäder, Parkhäuser und die stetige Ausweitung des Tübinger ÖPNV weiter deutlich negativ bleiben.

Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über betriebsgewöhnliche Abschreibungen auf Sachanlagen und darüber hinaus über Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung, vor allem für den Bereich der Erneuerbaren Energien und Großprojekte der Sparten Bäder und Parkhäuser, soll über langfristige Kreditaufnahmen erfolgen. Der bestehende Darlehensbestand von 211 Mio. Euro (Vorjahr: 209 Mio. Euro) wird sich hierdurch nochmals um etwa 20 bis 30 Mio. Euro erhöhen. Langfristige Zinsfestschreibungen und zinsvergünstigte Kommunaldarlehen werden aufgrund der aktuellen Prognosen zu mittelfristig steigenden Fremdkapitalzinsen notwendig sein. Aktuell reduziert sich der durchschnittliche Zinssatz des Darlehensbestandes noch auf sehr gute 1,79 Prozent (Vorjahr noch 1,82 Prozent) im Geschäftsjahr. Zinsbedienung und Kapitaldienst durch den Konzern sollten in den nächsten fünf Jahren somit als gesichert anzusehen sein. Außerdem verfügt die swt konzernweit über einen sehr guten Zugang zum Finanzmarkt und kann auf Basis heutiger Erkenntnisse daher auch in Zukunft den Finanz- und Liquiditätsbedarf jederzeit decken. Eine Konzern-Eigenkapitalquote von rund 25 Prozent sollte hierbei jedoch auch weiterhin nicht unterschritten werden. Das Bestandsgeschäft wird überwiegend über die Abschreibungsgegenwerte finanziert. Für Wachstumsprojekte und Investitionen in die defizitären Sparten werden thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen und regelmäßige Eigenkapitalaufstockungen der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen eingesetzt.

Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 mit starken Unsicherheiten verbunden. Der weitere Verlauf des Krieges in der Ukraine und die Entwicklung der Inflation und damit der meisten Kostenpositionen erschweren dabei die zuverlässige Einschätzung negativer Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf. Aus den Tarifverhandlungen heraus ergeben sich ab dem 01.03.2024 Gehaltssteigerungen um einen Sockelbetrag von 200 Euro zzgl. 5,5 Prozent. Zusätzlich erhalten die Beschäftigten einen steuer- und abgabenfreie Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 3.000 Euro. In der durch hohe Diesel- und Neufahrzeugpreise geprägten defizitären Verkehrssparte steigen die Personalkosten noch stärker. Die ÖPNV-Beschäftigten erhalten in zwei Stufen jeweils 7 Prozent mehr Lohn- und Gehalt. Die Erhöhungen sollen im Juni 2023 und Anfang Februar 2024 erfolgen.

Inwiefern sich die sehr volatile Preiseentwicklung an den Energiebörsen fortsetzt oder zum Winteranfang wieder beschleunigt, lässt sich noch nicht absehen. Die Entwicklung der Preise von Erdgas und Strom muss weiterhin sehr genau beobachtet werden. Aktuell schwankt der Großhandelspreis für Strom Day-Ahead-Handel (für Lieferung am Folgetag) im Großhandel stark. In der zweiten Mai-Hälfte 2023 lagen die höchsten Strompreise bei knapp unter 160 Euro je Megawattstunde (Stand: 23. Mai 2023). Von dauerhaft sinkenden Strompreisen ist daher nicht auszugehen. Laut dem VKU rechnen die deutschen Energieversorger damit, dass Strom auf mittlere Sicht im Vergleich zu Vorkrisen-Zeiten um den Faktor zwei teurer sein wird. Während die Strompreise im Handel an der Börse europaweit oft dicht beieinanderliegen, driften die Endverbraucherpreise weit auseinander. Das liegt an den unterschiedlich hohen Abgaben- und Steuerlasten, die wesentliche Bestandteile des Strompreises für Endkunden sind.

Für private Haushalte erreichten die Gaspreise im Januar 2023 einen neuen Höchstwert von durchschnittlich 20,04 Cent pro Kilowattstunde für laufende Verträge (Quelle: BDEW). Bei Neuverträgen kostete die kWh im Schnitt 18,3 Cent. Bei den Großhandelspreisen gibt es seit einigen Wochen eine deutliche Entspannung. Ende April fielen die Börsengaspriese wieder unter 4 Cent je kWh. Gründe sind gut gefüllte Erdgasspeicher, erfolgreiche Einsparungen in Industrie, Gewerbe und bei den Haushalten sowie die Fertigstellung deutscher LNG-Terminals. Im Februar 2023 sind 6 Terminal in Betrieb genommen worden, beziehungsweise in Vorbereitung mit einer Gesamtkapazität von 40 Mrd. m³. Das ist etwa die Hälfte des deutschen Erdgasverbrauchs. Damit schwinden auch die Sorgen vor dem nächsten Winterhalbjahr, was wiederum die Börsenpreise weniger anfällig für extreme Preissprünge macht.

Die Zahlungsfähigkeit der swt-Unternehmensgruppe wird durch die Liquiditätszuflüsse aus dem operativen Geschäft, die Rücklagen, geplante Kreditaufnahmen bei Kreditinstituten sowie durch die verfügbare konzerninternen Kreditlinie jederzeit sichergestellt.

Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Konzerns Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

3.2. Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Risiken und Chancen verbunden. Die swt sieht ein wirksames Management von Risiken und Chancen als einen bedeutenden Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Entwicklung des Konzerns an.

Die Stadtwerke Tübingen GmbH betreibt als Mutterunternehmen die kontinuierliche Identifizierung, Erfassung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein schriftlich dokumentiertes Risikomanagementsystem. Ziel des implementierten Risikomanagementsystems ist die konzernweite Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle wesentlicher Risiken. Sämtliche erkennbare Faktoren, die das Geschäftsergebnis oder das Vermögen negativ beeinflussen könnten, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen, die im Berichtsjahr mit dem Ziel

einer qualitativen Verbesserung des Risikomanagementsystems in der Form erstmalig angewandt wurden. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des laufenden und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf den Konzern bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

Schadensklasse / Schadenhöhe		
Qualitativ	Auswirkungen	Schadenausmaß in €
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Mio. €
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Mio. € bis < 10 Mio. €
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	500 T€ bis < 2 Mio. €
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	100 T€ bis < 500 T€
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 100 T€

Eintrittswahrscheinlichkeiten	
Verbale Umschreibung	Frequenz
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren
Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die Quantifizierung pro aggregierter Risikokategorie im Konzernlagebericht fasst die gemeldeten Einzelrisiken pro Kategorie kumuliert zusammen.

Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder die swt gegen diese abzusichern.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2022 wurde die Risikolage mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Bereiche eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potenzielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risiken der IT-Sicherheit (A)
- Forderungsausfallrisiko (A)
- Marktpreisrisiko Bahnstrom (A)
- Marktprozess- und Abrechnungsrisiko (B)
- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)
- Strom/Gas: Insolvenzrisiko Lieferanten und Kundschaft ohne Versorgungsszenario (B)

Mit Hilfe regelmäßiger Risikoanalysen und vorbeugender Gegenmaßnahmen werden die Risiken aktiv gemanagt.

Durch die regelmäßige und margensorientierte Überprüfung der Vertriebstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie gemeinsam mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Gasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden sowie eine Warenkreditversicherung für die Belieferung von Bahnstromunternehmen. Ein konzernweites Beteiligungscontrolling soll mit einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahe Monitoring alle relevanten Risiken offenlegen.

Die Finanzinstrumente im Konzern umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zinsswaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Die swt hat sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor eine neue Geschäftsbeziehung eingegangen wird, erfolgt stets eine Bonitätsabfrage der Kundinnen und Kunden.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken besteht ein konzernweites Debitorenmanagement und ein effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu einzuleiten bzw. Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben.

Durch das implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Konzerngesellschaften integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Aus derzeitiger Sicht sind für die kommenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung.

Durch die Invasion Russlands in die Ukraine und die sich daran anknüpfende Energiekrise haben sich Ende Februar 2022 neue Belastungen für den Konzern ergeben. Das Risikomanagement führt in Zusammenarbeit mit einem ausgewählten Krisenteam, welches sich aus qualifizierten Fachexperten zusammensetzt, eine separate und speziell auf diese Problematik konzentrierte Risikobewertung durch. Ziel ist die Identifizierung der in diesem Zusammenhang ergebenden direkt ausgelösten Gefahrenpotentiale. Identifizierte Risiken werden bewertet und sofern aktuell möglich mit Maßnahmen zur Risikovermeidung beziehungsweise Risikominimierung belegt. Dabei stehen insbesondere nachfolgende Risikosituationen im Fokus der Betrachtung:

- Versorgungsengpässe in der Gasbelieferung,
- Erhöhte Gefahr von Cyberangriffen,
- Hohe Volatilität an den Energiemärkten und stark steigende/sinkende Preise,
- Mögliche Risiken aus Umsetzung und Realisierung der Energiepreiskontrollen,
- Kostensteigerungen im Bereich ÖPNV.

Der Arbeitsmarkt hat das Vor-Corona-Niveau inzwischen wieder fast erreicht. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist hoch und der Fachkräftemangel wieder virulent. Im Zuge des Strukturwandels und der Transformation vor allem in der Industrie steuert die deutsche Wirtschaft auf das Szenario eines erheblichen Fachkräftemangels bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit in bestimmten Berufs- und Qualifikationsbereichen zu. Um die jetzt notwendigen Innovationen zu entwickeln, darf die Fachkräftesicherung daher nicht aus dem Blick geraten und die Qualifizierung der eigenen Beschäftigten muss gezielt vorangetrieben werden.

Trotz der aktuell sehr schwierigen Vorhersagen sieht die Geschäftsführung gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der swt-Unternehmensgruppe gefährden.

3.3. Chancenbericht

Richtige strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich schon seit Jahren dynamisch. Dieser Wandel eröffnet neue Chancen. Neben der Notwendigkeit der weiteren Dekarbonisierung durch den Ausbau erneuerbarer Energien und der damit

verbundenen Dezentralisierung der Stromversorgung spielt die Digitalisierung der Energiewirtschaft eine zentrale Rolle. Sie fördert einen technologischen Wandel, der alle Wertschöpfungsstufen umfasst und neue Lösungen ermöglicht. Mit Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit sowie in die Entwicklung innovativer Dienstleistungen und Produkte, die unsere Kundinnen und Kunden an der Energiewende direkt teilhaben lassen, greift die Konzernstrategie diese Trends aktiv auf und nutzt sie als Chance für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Um wertorientiert wachsen zu können, muss eine Ausgewogenheit von Chancen und Risiken erreicht werden. Das gilt gleichermaßen für die Balance aus reguliertem und nicht reguliertem Geschäft und zwischen den unterschiedlichen Geschäftsfeldern im Konzern. In die Bewertung der kommenden Investitionsprojekte fließen daher neben Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit auch Zukunftsfähigkeit und Kundenorientierung mit ein.

Um die eigene Marktstellung auch in den kommenden Geschäftsjahren zu festigen und für die Zukunft zu halten, muss sich der Konzern auf seine Kernkompetenzen besinnen: fair kalkulierte Preise, Kundennähe und Transparenz. Mit einer regionalen Ausrichtung und vermehrten Kundenbindungs-Maßnahmen über alle Sparten hinweg soll dem Wettbewerb in der Region begegnet und der überdurchschnittlich hohe Marktanteil gehalten werden. Das Bevölkerungswachstum in der Region Tübingen bietet hier hervorragende Voraussetzungen, um dieses Geschäft mit Privat- und Gewerbekundinnen und -kunden zu sichern und auszubauen. Zusätzliche Produkte und Dienstleistungen wie beispielsweise das swt-Energiedach, weitere E-Mobility-Angebote, der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Tübingen und der Region sowie die Projektaquise im Bereich der erneuerbaren Energien sollen dabei helfen, die Umsätze mit bestehenden Kundinnen und Kunden zu erhöhen und neue Potenziale zu erschließen.

Als Strom- und Gasnetzbetreiber bewegt sich der Konzern in einem durch die Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg regulierten Markt, in dem sich Chancen vorwiegend innerhalb der von der Behörde vorgegebenen Rahmenbedingungen ergeben. Die Grundlage für den Betrieb der Netze sind Konzessionsverträge und zivilrechtliche Wegenutzungsverträge, mit denen die Gemeinden Netzbetreibern die Verlegung und den Betrieb von örtlichen Strom- und Erdgasverteilnetzen in ihren Wegegrundstücken gestatten, gemäß § 46 Absatz 2 EnWG. Bei den laufenden Konzessionsverfahren verfolgt der Konzern das Ziel der Bestandssicherung und den Zugewinn neuer Konzessionen im regionalen Umfeld. Darüber hinaus können sich durch zusätzliche Netzbewirtschaftungen Effizienzsteigerungen im bestehenden Geschäft ergeben. Des Weiteren können sich durch eine Steigerung der Netzanschlusszahlen und die damit einhergehende Verdichtung der Netzanschlüsse im bestehenden Netz die Strukturparameter für die Berechnung des Effizienzwertes verbessern.

Das Geschäftsfeld Fernwärme wird in Tübingen politisch stark unterstützt, da es wesentlich zur Umsetzung der CO₂-Einsparziele beiträgt. Zudem hat die Fernwärme eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Die dynamische städtebauliche Entwicklung Tübingens ermöglicht es die Angebote bei der Fernwärme auszubauen und damit die Effizienz der bestehenden Netze und die Auslastung der Wärmeerzeugungsanlagen zu verbessern. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete hängt jedoch stark davon ab, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet und andererseits der in den KWK-Anlagen produzierte

Strom kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Die Wärmewende 2030 als Teil der Energiewende wird auch dazu führen, dass die aktuell noch genutzten fossilen Energieträger im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung immer mehr durch erneuerbare Energien (Biogas, Synthesegas) substituiert werden müssen. Wachsende Marktchancen ergeben sich hier durch die städtebauliche Entwicklung Tübingens. Wie aktuell in den Teilorten Pfrondorf und Bühl geplant, soll wo immer möglich eine wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Quartiersversorgung in allen Tübinger Neubaugebieten umgesetzt werden.

Um die Chancen aus der Energiewende zu nutzen, soll die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien sowohl im regionalen Umfeld als auch in ganz Deutschland vorangetrieben und dabei weiterhin auf wirtschaftliche Projekte gesetzt werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien trägt dabei nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern bewirkt ebenso eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren Lieferanten. Das wachsende Klima- und Umweltschutzbewusstsein und der Trend zu einer multimodularen Mobilität kommen dem ÖPNV als ressourcenschonende Alternative aktuell stark zugute. Um die durch das neu eingeführte „Deutschlandticket“ spürbare Nachfragesteigerung zu bewältigen, wird eine Ausweitung des Leistungsangebots im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten notwendig sein. Mit ergänzenden Produkten wie dem E-Carsharing-Angebot Coono zur Vernetzung der umweltfreundlichen Verkehrsträger nimmt die swt-Unternehmensgruppe ihre Verantwortung als Mobilitätsdienstleister in Tübingen wahr. Der Einsatz ökologischer Antriebsstoffe im ÖPNV bzw. die Elektrifizierung des Omnibus- und PKW-Fuhrparks hat bereits begonnen und wird – soweit betrieblich darstellbar – in den nächsten Jahren umgesetzt.

Tübingen, am 23. Juni 2023

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – ge prüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesent-

lich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung

und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 23. Juni 2023



BW PARTNER

Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Susanne Reh
Wirtschaftsprüferin



Marius Henkel
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.